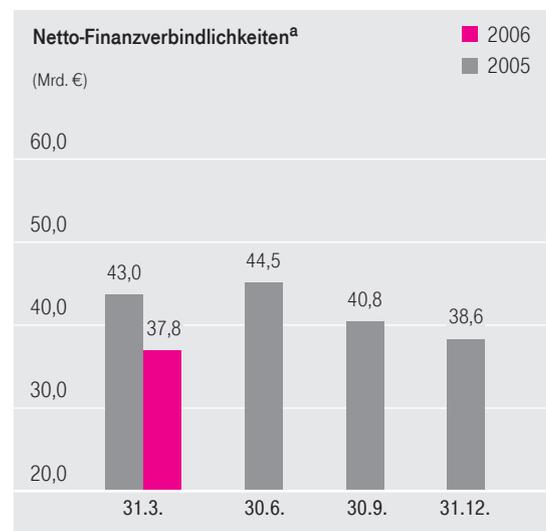
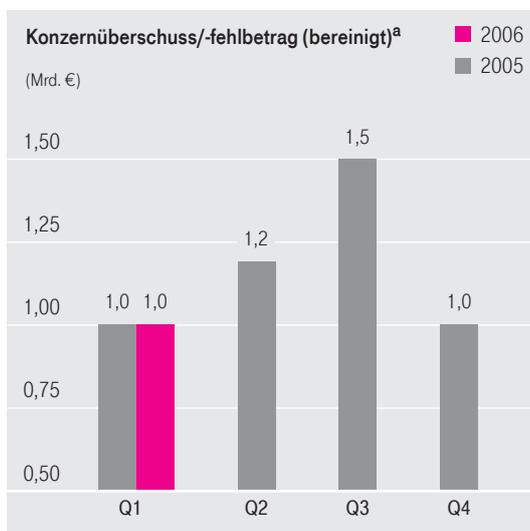
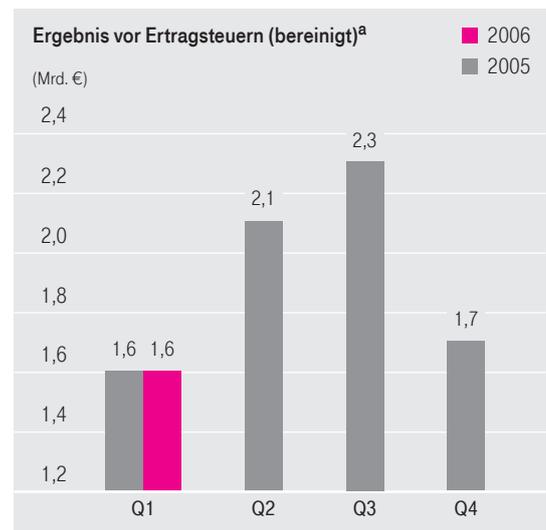
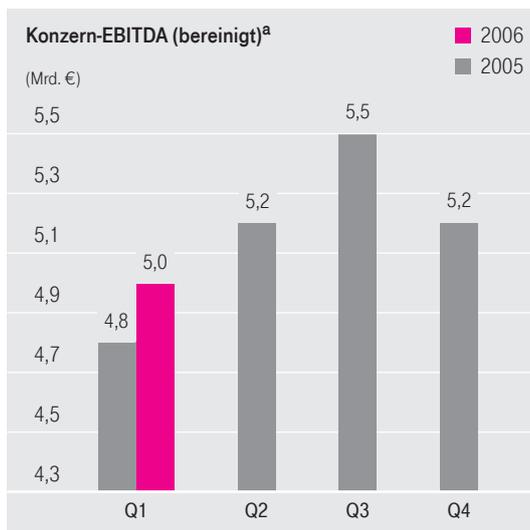
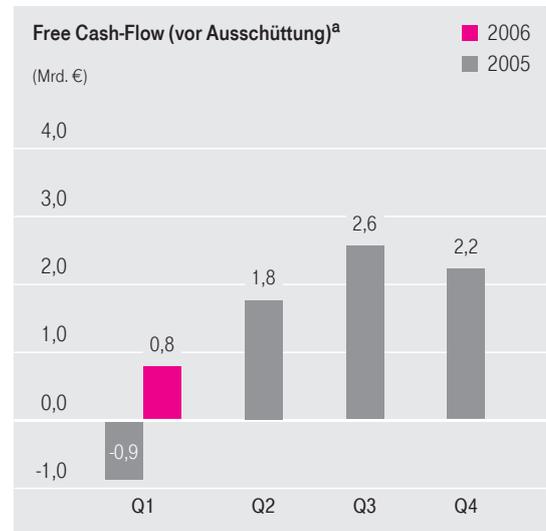
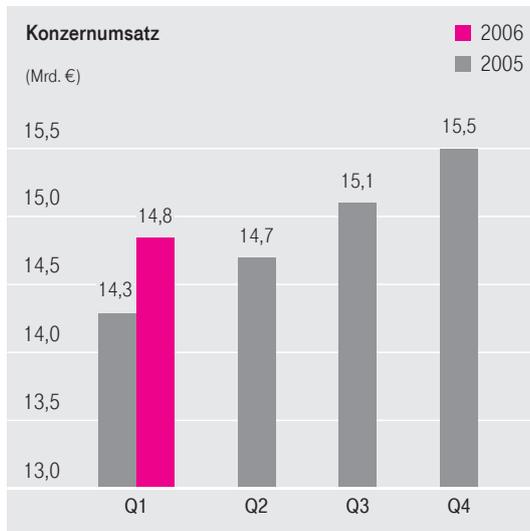


**Konzern-Zwischenbericht**  
**1. Januar bis 31. März 2006**

# Deutsche Telekom auf einen Blick.



<sup>a</sup> Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.

# Excellence.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der von 2002 bis 2005 laufenden Phase der Entschuldung und Neustrukturierung tritt die Deutsche Telekom 2006 in einen neuen Abschnitt der Konzernentwicklung ein. Im Fokus dieser Phase stehen Wachstum und Wertsteigerung. Hierzu wird das strategische Ziel, das sich die Deutsche Telekom gesetzt hat, konsequent verfolgt: „Wir streben an, die Informations- und Telekommunikationsindustrie als Europas größter integrierter Telekommunikationsanbieter und führendes Dienstleistungsunternehmen der Branche zu gestalten.“ Mit dem Excellence Programm wurde 2005 ein Transformationsprogramm zur Umsetzung der organischen Konzernstrategie gestartet. Es besteht aus drei Kernelementen, die maßgeblich zur Erreichung der Unternehmensziele beitragen:

- Wachstumsprogramme der drei strategischen Geschäftsfelder Mobilfunk, Breitband/Festnetz und Geschäftskunden.
- Konzernweite Offensiven zur Nutzung der Potenziale einer intelligenten Integration.
- Nachhaltige Unternehmenskulturveränderung hin zu einer noch stärkeren Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen.

## Wachstumsprogramme.

Im strategischen Geschäftsfeld **Mobilfunk** steht die Aufrechterhaltung des Wachstums im Mittelpunkt. Einfache und attraktive Tarife, segmentspezifische Angebote sowie auf unterschiedliche Kundengruppen zugeschnittener Service tragen hierzu bei. So ermöglicht die Anfang 2006 eingeführte T-Mobile@Home-Option Kunden günstiges Telefonieren ins deutsche Festnetz aus dem T-Mobile@Home Bereich im Umkreis von bis zu zwei Kilometern um eine frei zu wählende Adresse. Im ersten Quartal 2006 haben sich schon mehr als 500 000 Kunden für diese Option entschieden. Zum weiteren Wachstum trägt auch der Ausbau mobiler Datendienste bei. Insgesamt hat T-Mobile bereits mehr als 530 000 web'n'walk-fähige Endgeräte abgesetzt und damit bewiesen, dass die Zukunft des mobilen Internets in der freien Zugänglichkeit liegt.

Darüber hinaus wird das 2005 sehr erfolgreiche „Save for Growth“-Programm weitergeführt, das durch nachhaltige Kostensenkungen Freiraum für zusätzliche Wachstumsinvestitionen schafft.

Im strategischen Geschäftsfeld **Breitband/Festnetz** hat sich T-Com zum Ziel gesetzt, ihr Kerngeschäft zu verteidigen und den Marktanteil bei Verbindungsminuten zu stabilisieren. Ein wesentlicher Treiber hierfür werden Tariffinovationen und ein stark vereinfachtes Produktportfolio sein. Darüber hinaus wird unter dem Motto „Conquer the home“ der Wachstumsmarkt breitbandiger Anschlüsse weiter entwickelt. Derzeit baut die Deutsche Telekom in 10 deutschen Großstädten ein bis zu 50 Mbit/s (Megabit pro Sekunde) schnelles Hochgeschwindigkeitsnetz auf, das eine Voraussetzung für neue kombinierte und besonders bandbreitenintensive Angebote aus Sprachtelefonie, breitbandigem Internet und TV-Entertainment (Triple Play) schafft. Mit dem Erwerb der IP-Übertragungsrechte für die Fußballbundesliga wurde die Möglichkeit gesichert, unseren Kunden einen attraktiven Inhalt anbieten zu können. Des Weiteren sollen integrierte Konvergenzprodukte aus Festnetz und Mobilfunk angeboten werden.

Im **Geschäftskundensegment** adressieren die Maßnahmen sowohl den Bereich Telekommunikation als auch Informationstechnologie (IT). Im Kerngeschäft Telekommunikationsleistungen ist das Ziel, bei Groß- und Mittelstandskunden Marktanteile zurückzugewinnen. Im europäischen IT-Markt wird nachhaltiges Wachstum durch Angebote standardisierter IT-Dienstleistungen und -Lösungen für den Mittelstand sowie den Ausbau des IT-Outsourcing-Geschäfts bei bestehenden und neuen Großkunden generiert. Zum weiteren Ausbau des Portfolios hat T-Systems von der Volkswagen AG den IT-Dienstleister gedas übernommen, der eine erheblich gesteigerte Präsenz im globalen Automobilmarkt ermöglicht.

### **Konzernweite Offensiven.**

Als integrierter Telekommunikationsanbieter ist der Deutsche Telekom Konzern dafür prädestiniert, konvergente Lösungen zu entwickeln, die dem Kundenbedürfnis nach Einfachheit und Service entgegenkommen. Das im März 2006 auf der CeBIT präsentierte „T-One“ – ein integriertes Endgerät, das sowohl Telefonieren im Festnetz als auch im Mobilfunk ermöglicht – erfüllt diese Anforderungen und ist auf großes Publikumsinteresse gestoßen.

Zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und der verbesserten Nutzung von Cross-Selling-Potenzialen soll nach der Verschmelzung mit T-Online ein geschäftsfeldübergreifendes Kundenbeziehungsmanagement (CRM) implementiert werden. Ferner arbeitet der Konzern an der Fortsetzung der 2005 eingeführten und sehr erfolgreichen Kundenversprechen. Zusätzliche Kundenversprechen, die die Leistungsfähigkeit der Deutschen Telekom unterstreichen, sind in Erarbeitung und werden demnächst umgesetzt.

Die weitere Steigerung der Effizienz wird im gesamten Konzern mit Nachdruck verfolgt. Hierzu zählen insbesondere Maßnahmen im Bereich der IT-Netzwerkinfrastruktur, der immobilienbezogenen Kosten sowie zur Senkung der Personalaufwandsquote. Dabei wurde die Umsetzung des angekündigten Personalumbaus plangemäß begonnen und im Rahmen der Optimierung von Zentralfunktionen die Verkleinerung der Zentrale auf 850 Stellen beschlossen.

### **Performance- und Service-Kultur.**

Die Steigerung der Kundenorientierung steht im Zentrum des nachhaltigen Kulturwandels. Das 2005 gestartete „5 Days with the customer“-Programm, bei dem alle Top-Führungskräfte des Konzerns mindestens 5 Tage im direktem Dialog mit Kunden verbringen, wird auch 2006 fortgesetzt. Der besonderen Vorbildfunktion von Führungskräften wird durch eine zielgerichtete Führungskräfteentwicklung Rechnung getragen, die im Rahmen des Programms „STEP up!“ konzernweit einheitliche Kompetenzanforderungen und Performance-Management-Prozesse definiert und umsetzt. Darüber hinaus durchlaufen alle neu eingestellten Mitarbeiter ein „Einsteigerprogramm“, das sie ebenfalls in unmittelbarem Kundenkontakt bringt.

# Inhaltsverzeichnis.

■ Entwicklung im Konzern	6
■ Wesentliche Ereignisse	8
■ Geschäftsverlauf	12
■ Gesamtwirtschaftliche Situation/Branchensituation	12
■ Konzern	14
■ Strategische Geschäftsfelder	19
Mobilfunk	21
Breitband/Festnetz	25
Geschäftskunden	34
Konzernzentrale & Shared Services	37
■ Ausblick	40
Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (31. März 2006)	40
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	44
■ Risikosituation	46
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	47
EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	47
Sondereinflüsse	48
Free Cash-Flow	50
Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten	51
■ Kursentwicklung/Die T-Aktie	52
■ Corporate Governance	54
■ Konzernabschluss	55
Rechnungslegung nach IFRS	61
Veränderung des Konsolidierungskreises	62
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	64
Sonstige Angaben	66
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	69
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	75
Segmentberichterstattung	76
■ Investor-Relations-Kalender	77

## Entwicklung im Konzern.

- Konzernumsatz wächst im Vergleich zum ersten Quartal 2005 um 3,9 Prozent von 14,3 Mrd. € auf 14,8 Mrd. €.
- Konzern-EBITDA<sup>1</sup> bereinigt um Sondereinflüsse um 2,7 Prozent von 4,8 Mrd. € auf 5,0 Mrd. € im Vergleich zum ersten Quartal 2005 gesteigert, Konzern-EBITDA um 1,4 Prozent von 4,8 Mrd. € auf 4,9 Mrd. € erhöht.
- Ergebnis vor Ertragsteuern erhöht sich um 11,3 Prozent von 1,6 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € im Vergleich zum ersten Quartal 2005.
- Konzernüberschuss um 9,7 Prozent von 1,0 Mrd. € auf 1,1 Mrd. € gestiegen, Konzernüberschuss bereinigt um Sondereinflüsse liegt auf Niveau des Vorjahres bei 1,0 Mrd. €.
- Free Cash-Flow<sup>2</sup> vor Ausschüttung um 1,7 Mrd. € auf 0,8 Mrd. € gestiegen.
- Netto-Finanzverbindlichkeiten<sup>3</sup> reduzierten sich von 43,0 Mrd. € auf 37,8 Mrd. € im Vergleich zum ersten Quartal 2005. Im Vergleich zum Jahresende wurde ein Rückgang um 0,9 Mrd. € verzeichnet.

Weiterhin starkes Kundenwachstum in Festnetz und Mobilfunk im ersten Quartal 2006:

- Die Zahl der Mobilfunkkunden steigt um 1,1 Mio. Kunden auf insgesamt 87,7 Mio. Kunden.
- Starkes Wachstum bei Breitbandanschlüssen auf 9,2 Mio. Anschlüsse vor allem durch Resale-Vermarktung. Steigerung im ersten Quartal 2006 um 0,7 Mio., davon 0,6 Mio. in Deutschland über Resale-Geschäft an Dritte.
- Das Geschäftsfeld Geschäftskunden verzeichnete einen Auftragseingang von insgesamt 2,9 Mrd. €.

<sup>1</sup> Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.

<sup>2</sup> Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill). Zur Herleitung des Free Cash-Flow siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 50.

<sup>3</sup> Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 51.

Auf einen Blick

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	2005 Mio. €
Gesamtumsatz	14 842	14 288	554	3,9	59 604
Inland	8 208	8 511	(303)	(3,6)	34 183
Ausland	6 634	5 777	857	14,8	25 421
EBIT (Betriebsergebnis)	2 318	2 287	31	1,4	7 622
EBIT-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(92)	(20)	(72)	n.a.	(2 546)
EBIT (Betriebsergebnis) bereinigt <sup>a</sup>	2 410	2 307	103	4,5	10 168
EBIT-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	16,2	16,1			17,1
Finanzergebnis	(568)	(715)	147	20,6	(1 410)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 750	1 572	178	11,3	6 212
Abschreibungen	(2 570)	(2 534)	(36)	(1,4)	(12 497)
auf Sachanlagen	(1 953)	(1 921)	(32)	(1,7)	(8 070)
auf Immaterielle Vermögenswerte	(617)	(613)	(4)	(0,7)	(4 427)
EBITDA <sup>b</sup>	4 888	4 821	67	1,4	20 119
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a,b</sup>	(82)	(20)	(62)	n.a.	(610)
EBITDA <sup>a,b</sup> bereinigt	4 970	4 841	129	2,7	20 729
EBITDA-Marge <sup>a,b</sup> bereinigt (%)	33,5	33,9			34,8
Konzernüberschuss	1 079	984	95	9,7	5 584
Sondereinflüsse <sup>a</sup>	116	8	108	n.a.	921
Konzernüberschuss bereinigt <sup>a</sup>	963	976	(13)	(1,3)	4 663
Ergebnis je Aktie/ADS <sup>c</sup> , unverwässert/verwässert (€)	0,25	0,23	0,02	8,7	1,31
Cash Capex <sup>d</sup>	(2 044)	(3 091)	1 047	33,9	(9 269)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	2 796	2 176	620	28,5	14 998
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung) <sup>e</sup>	752	(915)	1 667	n.a.	5 729
Eigenkapitalquote <sup>f</sup> (%)	38,5	35,8			36,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten <sup>e</sup>	37 789	42 997	(5 208)	(12,1)	38 639

Anzahl der  
Beschäftigten  
(Stichtag)

	31.3.2006	31.12.2005	Veränd. 31.3.2006/ 31.12.2005 %	31.3.2005	Veränd. 31.3.2006/ 31.3.2005 %
Konzern Deutsche Telekom	248 982	243 695	2,2	243 784	2,1
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	204 818	197 741	3,6	197 123	3,9
Beamte	44 164	45 954	(3,9)	46 661	(5,4)

Kunden im  
Festnetz und  
im Mobilfunk

Telefonanschlüsse <sup>g</sup> (Mio.)	53,9	54,8	(1,6)	56,6	(4,8)
Breitbandanschlüsse (in Betrieb) <sup>g</sup> (Mio.)	9,2	8,5	8,2	6,7	37,3
Mobilfunkkunden <sup>h</sup> (Mio.)	87,7	86,6	1,3	79,0	11,0

<sup>a</sup> Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.

<sup>b</sup> Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

<sup>c</sup> Ein ADS (American Depositary Share) entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

<sup>d</sup> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>e</sup> Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 50.

<sup>f</sup> Auf Basis des Eigenkapitals ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge, die als kurzfristiges Fremdkapital behandelt werden.

<sup>g</sup> Telefonanschlüsse mit ISDN-Kanälen im Konzern einschließlich Eigenverbrauch.

<sup>h</sup> Kunden der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften des strategischen Geschäftsfeldes Mobilfunk.

Eine Erläuterung der Methodenänderung bei der Erfassung von Mobilfunkkunden ab dem Jahr 2006 befindet sich auf Seite 21f.

# Wesentliche Ereignisse.

## Ereignisse im ersten Quartal 2006.

### Konzern

#### Deutsche Telekom belegt erneut sechs erste Plätze bei der Leserwahl von „connect“.

- Die Leser des Fachmagazins wählten die Gesellschaften der Deutschen Telekom in der Ausgabe 05/2006 von insgesamt neun Kategorien sechs mal auf den ersten Platz. T-Com belegt in den Kategorien Festnetztelefonie- und DSL-Anschluss-Anbieter zum neunten Mal den ersten Platz. T-Mobile wurde zum siebten Mal in Folge zum „Mobilfunk-

netz-Betreiber des Jahres“ gekürt. Auch die „Xtra-Card“ setzte sich als „Prepaid-Karte des Jahres“ durch. Darüber hinaus ging der erste Platz in der Kategorie „Mobiler Business Dienst“ an T-Mobile. T-Online wurde erneut als bester Internet-Provider ausgezeichnet.

#### Lufthansa und Deutsche Telekom arbeiten zukünftig weltweit zusammen.

- Die Deutsche Lufthansa AG und die Deutsche Telekom AG haben eine strategische Partnerschaft mit dem Ziel die Produkte und Services beider Unternehmen und ihrer Konzerngesellschaften gegenseitig intensiver zum Vorteil der jeweiligen Kunden zu nutzen, vereinbart. Im Fokus der Kooperation steht insbesondere die Entwicklung attraktiver Angebote für Geschäftskunden beider Unternehmen. Einen wesentlichen Bestandteil der Zu-

sammenarbeit bildet die Marketing Kooperation zwischen Miles & More und den Telekom-Konzerngesellschaften. So wird es z.B. ab Juli 2006 für Kunden von T-Mobile möglich sein, beim Telefonieren mit dem Handy auch Prämienmeilen zu sammeln und bei der Buchung bestimmter Tarif- und Datenoptionen zusätzlich attraktive Prämienmeilenpakete zu erhalten.

#### Personalumbau in der Deutschen Telekom AG auf den Weg gebracht.

- Wie im Geschäftsjahr 2005 angekündigt, hat die Deutsche Telekom AG mit dem notwendigen Personalumbau begonnen. Als Kernstück dient die Bereitstellung von sozialverträglichen Personalumbauinstrumenten, welche auf dem Prinzip der beiderseitigen Freiwilligkeit basieren. Zur Reduzierung des Personalbestands führte die Deutsche Telekom AG das vom 1. März bis 31. August 2006 befristete Programm „Abfindung spezial“ ein. Tarifliche Arbeitnehmer zwischen dem 40. und 55. Lebensjahr können eine Abfindung von bis zu 225 000 € erhalten. Weiterhin können bei dem

Programm „Rente minus 2“ Arbeitnehmer, die bereits heute oder innerhalb der nächsten zwei Jahre das Renteneintrittsalter erreicht haben, vorzeitig mit einer Abfindung aus dem Unternehmen ausscheiden. Sowohl die DeTeImmobilien, als auch die T-Systems fördern den konzernweiten nationalen Personalumbau mit eigenen zeitlich befristeten Abfindungsmodellen. Um den konzerninternen Personalausgleich zusätzlich zu fördern, bietet die Deutsche Telekom AG ihren Beschäftigten befristet bis zum 31. August 2006 besondere Wechselkonditionen, z.B. Entgeltsicherungsregelungen, an.

### **Erfolgreiche Emission in US-Dollar und Euro.**

- Die Deutsche Telekom hat im ersten Quartal 2006 das günstige Marktumfeld für die erfolgreiche Emission von Anleihen mit geringen Risikoauflagen genutzt. Medium Term Notes in Höhe von

insgesamt 1,0 Mrd. € sowie die Begebung einer US-Dollar (USD) Anleihe über 2,5 Mrd. USD in drei Tranchen generierten reges Investoreninteresse, sowohl in Europa als auch in den USA.

### **Celcom zahlt 0,2 Mrd. USD an Deutsche Telekom.**

- Nach dem erfolgreichen Abschluss des Schiedsverfahrens vor dem International Court of Arbitration zwischen der DeTeAsia Holding GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Deutschen Telekom AG und der Celcom (Malaysia) Bhd., der Mobilfunk-

sparte der Telekom Malaysia Bhd., hat Celcom im Februar 2006 seine finanziellen Verpflichtungen erfüllt und 0,2 Mrd. USD einschließlich weiterer Zinsen an die Deutsche Telekom gezahlt.

## **Mobilfunk**

### **T-Mobile USA erneut ausgezeichnet: exzellente Netzqualität.**

- T-Mobile hat laut einer Studie von J.D. Power vom 16. März 2006 zusammen mit Verizon Wireless das beste Netz in den Vereinigten Staaten. Beide Anbieter führen in jeweils drei der sechs Regionen. Die stetige Verbesserung des Netzes folgt der Stra-

tegie von T-Mobile auf dem Weg, der angesehenste Mobilfunkbetreiber zu werden. Neben der vielfach ausgezeichneten Kundenzufriedenheit ist hierfür die Netzqualität das zentrale Thema.

### **T-Mobile bringt die FIFA Fußball-WM auf das Handy.**

- T-Mobile bringt das Fußball-Event des Jahres als TV-Programm direkt aufs Handy. Wenn am 9. Juni 2006 in München der Anstoß zum Eröffnungsspiel der FIFA WM 2006™ erfolgt, können T-Mobile Kunden das spannende Ereignis live per MobileTV-Dienst miterleben. Über einen von T-Mobile angebotenen mobilen TV-Kanal lassen sich während der

vier FIFA WM-Wochen zahlreiche Begegnungen live auf dem Handy verfolgen. Voraussetzung für den Empfang der Live-Übertragungen sind UMTS-Netzversorgung und ein UMTS-fähiges Handy, das diesen Dienst unterstützt. Die Übertragung von Bild und Ton erfolgt bei dem Dienst MobileTV im Streaming-Verfahren.

### **HSDPA startet.**

- Seit der CeBIT 2006 beschleunigt Highspeed-UMTS (Universal Mobile Telecommunication System) auf Basis der HSDPA-Technologie (High Speed Downlink Packet Access) die mobile Datenübertragung in weiten Teilen des UMTS-Netzes von T-Mobile auf zunächst bis zu 1,8 Mbit/s (Megabit

pro Sekunde). Parallel dazu wird in Deutschland EDGE (Enhanced Data rates for GSM Evolution) den mobilen Datentransfer mit bis zu vierfacher ISDN-Geschwindigkeit im flächendeckenden GPRS-Netz (General Packet Radio Service) ermöglichen.

**T-Mobile@home:  
Festnetzgünstig von zu Hause telefonieren.**

- Am 16. Januar 2006 hat T-Mobile ein weiteres starkes Angebot für die mobile Sprachkommunikation gestartet: Mit T-Mobile@home können T-Mobile Kunden in Deutschland je nach Auswahl z.B. zu Hause oder im Büro per Handy günstig ins deutsche Festnetz telefonieren. Entscheidend: Der Preis gilt nicht nur für Telefonate aus den eigenen vier Wän-

den bzw. vom Bürostandort aus, sondern auch in einem Radius von bis zu zwei Kilometern um den gewählten Standort herum. Für T-Mobile@home erhalten Kunden zusätzlich eine Festnetzzrufnummer mit Ortsvorwahl. Unter dieser Nummer sind sie im definierten T-Mobile@home Bereich zu den üblichen Festnetzbedingungen erreichbar.

**Breitband/  
Festnetz**

**Kooperation mit Microsoft bei der  
Entwicklung von IPTV.**

- Der Konzern Deutsche Telekom wird künftig seinen Kunden Fernsehen über VDSL sowie ergänzende interaktive Dienste und umfangreiche Entertainment-Services anbieten und dafür die technische Plattform Microsoft TV IPTV Edition Software nutzen. Die Plattform ermöglicht neben dem Empfang von linearen TV-Programmen – in Standard- und HDTV-Qualität – auch neue interaktive Dienste wie digitales Personal Video Recording. Der Zuschauer erhält außerdem die Möglichkeit, zukünftig über

onDemand-Collections attraktive Inhalte-Pakete ausgewählter Spielfilme, TV-Serien oder Dokumentationen einfach per Fernbedienung abzurufen. Einen Prototyp der künftigen Angebotsausgestaltung (T-Home) stellte T-Online auf der CeBIT 2006 bereits der Öffentlichkeit vor. Das IPTV-Angebot soll auf Basis des neuen VDSL-Netzes, das derzeit von T-Com aufgebaut wird und Bandbreiten von bis zu 50 Mbit/s ermöglicht, eingeführt werden.

**DSL Net Rental-Verfahren vor der Bundes-  
netzagentur und vor dem Bundeskartellamt.**

- Das Produkt DSL Net Rental ist Gegenstand zweier Verfahren. Die Bundesnetzagentur hat am 22. März 2006 ein Verfahren der nachträglichen Entgeltkontrolle eröffnet. Das Bundeskartellamt hat am 20. März 2006 ein förmliches Auskunftersuchen an die Deutsche Telekom gerichtet. Die Untersuchungen beider Behörden befassen sich mit dem Vorwurf eines Verdrängungswettbewerbs zu Lasten

kleinerer Internet-Service-Provider bzw. infrastrukturbasierter Teilnehmernetzbetreiber. Die Deutsche Telekom hält diese Beschwerden für unbegründet. Ein zivilrechtlich gegen die Deutsche Telekom in diesem Zusammenhang gerichteter Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung ist zwischenzeitlich abgelehnt worden.

**Geschäftskunden**    **Übernahme der gedas erfolgreich abgeschlossen.**

- Nach Unterzeichnung aller Verträge und dem Closing der Transaktion hat T-Systems Enterprise Services GmbH von der Volkswagen AG am 31. März 2006 die Anteile an der gedas übernommen. Der Weg ist nun frei für eine Integration der gedas-Aktivitäten in die Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom AG. Mit dem Erwerb der gedas baut T-Systems seine Kernkompetenz als Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) im Automobilssektor aus. Mit rund 5 500

Mitarbeitern – zwei Drittel davon im Ausland – stärkt gedas die Kompetenzen von T-Systems in der Automobilbranche und unterstützt die Internationalisierungsstrategie des Unternehmens. Der Name gedas wird bis zum 1. Januar 2007 in der Marke T-Systems aufgehen. Mit der Übernahme gewinnt T-Systems die VW-Gruppe als Konzernkunden: Der Rahmenvertrag hat eine Laufzeit von sieben Jahren und sieht IT-Leistungen im Wert von 2,5 Mrd. € vor.

**DaimlerChrysler verlängert Rahmenvertrag bis 2008.**

- Der Automobilkonzern DaimlerChrysler hat den globalen Rahmenvertrag mit T-Systems bis Ende 2008 verlängert. Der Rahmenvertrag bündelt sieben Serviceverträge und bildet die Klammer für alle Dienstleistungen der Telekom-Tochter rund um die Informations- und Kommunikationstechnologie. T-Systems betreibt für den deutsch-amerikanischen Konzern Großrechner und Client-Server-Architekturen. Darüber hinaus entwickelt, wartet und pflegt

der ICT-Dienstleister geschäftskritische Anwendungen z.B. in den Bereichen Kundenbetreuung, Fahrzeugentwicklung, Produktion, Vertrieb und Konzernsteuerung. Die Mitarbeiter von Daimler-Chrysler erhalten an vielen Standorten weltweit standardisierte Services für ihre Arbeitsplatzsysteme. Schließlich betreut T-Systems für den Automobilkonzern auch das Corporate Network in Deutschland sowie das Contingency-Netz in Asien.

**HypoVereinsbank und ITS vereinbaren eine strategische Partnerschaft.**

- HypoVereinsbank und International Transaction Services GmbH (ITS) gehen eine strategische Partnerschaft ein. Künftig wird die HypoVereinsbank wesentliche Teile der Wertpapierabwicklung des Privatkundengeschäfts über ITS ausführen. ITS ist ein Gemeinschaftsunternehmen von HSBC Trinkaus & Burkhardt und T-Systems. Bis Ende 2007 sollen die Wertpapierabwicklung für das Privatkundengeschäft auf die Systemplattform von ITS

übertragen und wesentliche Services im Bereich der Wertpapierabwicklung für das Privatkundengeschäft durch ITS erbracht werden. Die Abwicklung des Wertpapiergeschäfts für institutionelle Kunden und das eigene Investmentbanking sollen in einem ersten Schritt auf eine von ITS zur Verfügung gestellten Plattform migriert werden. Die Abwicklung erfolgt weiterhin durch die Financial Markets Service Bank (FMSB).

# Geschäftsverlauf.

## Gesamtwirtschaftliche Situation/ Branchensituation.

### Entwicklung der Weltwirtschaft

Die Weltkonjunktur zeigt sich zu Beginn des Jahres 2006 weiter in robuster Verfassung, die Expansion der Weltwirtschaft hat sich nur wenig verlangsamt und weiter an Breite gewonnen. Die Wirtschafts- und Geldpolitik ist zwar in einigen Ländern restriktiver geworden, aber genauso wie die dämpfenden Wirkungen der stark gestiegenen Rohölpreise konnten die Auftriebskräfte nicht nachhaltig beeinflusst werden. Neben den bereits im Jahre 2005 die Weltwirtschaft antreibenden Ländern China, USA, Russland und den wachstumsstarken Schwellenländern haben sich in diesem Jahr auch, insbesondere im Euroraum, in Großbritannien und in Japan die Konjunkturindikatoren deutlich verbessert, so dass für die ersten Monate dieses Jahres weltweit mit einem kräftigen Produktionsanstieg zu rechnen ist.

Nach Schätzung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel dürfte die Produktion in den Industrieländern 2006 mit einer Rate von 3 Prozent sogar schneller steigen als 2005 und auch schneller, als zuvor erwartet worden war (2,6 Prozent). Die Konjunktur in den USA hat auch im ersten Quartal 2006 nur wenig an Dynamik verloren, der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) war mit 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal der höchste seit dem dritten Quartal 2003. Auch die hohe wirtschaftliche Dynamik in China und den ostasiatischen Schwellenländern wird sich vorerst nur wenig verringern. Die wirtschaftliche Expansion in der Eurozone soll sich den Prognosen zufolge im Frühjahr 2006 beleben. Der Anstieg des BIP wird vor allem durch die steigende Industrieproduktion und die Investitionen, die weiter stark expandieren, belebt. Der Konsum soll im ersten Quartal 2006 um 0,4 Prozent und im zweiten und dritten Quartal 2006 um jeweils 0,5 Prozent zu-

legen. Auch in Großbritannien gewinnt die Konjunktur durch die steigende private Nachfrage wieder an Fahrt. In den neuen Mitgliedsländern der EU bleibt die wirtschaftliche Dynamik hoch, getragen wird das Wachstum durch die kräftig zunehmende Binnennachfrage, steigende Exporte vor allem in die Länder der Eurozone und einem moderaten Preisanstieg. Trotz des beträchtlichen Anstiegs der Energiepreise verläuft die Entwicklung der Verbraucherpreise in den Industrieländern im Allgemeinen weiterhin in ruhigen Bahnen.

Im Frühjahr 2006 hat der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland deutlich an Fahrt gewonnen. Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung, die Exporte steigen weiter an, erstmals seit fünf Jahren zieht auch die Inlandsnachfrage spürbar an. Eine Reihe von Frühindikatoren wie der ifo-Index, die Auftragslage der Industrie und vor allem die Nachfrage aus dem Ausland sprechen dafür, dass die Konjunktur in Deutschland mit viel Schwung in das Jahr 2006 gestartet ist. Zudem hat sich das Konsumklima aufgehellt, nicht zuletzt als Folge der leicht verbesserten Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die Prognosen für den Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2006, wurden vom Institut für Weltwirtschaft von 1,5 auf 2,1 Prozent angehoben.

Die Inflationserwartungen haben sich allenfalls leicht erhöht, und die Lohnzuwächse sind bislang moderat geblieben. Es besteht jedoch weiterhin ein beträchtliches Risiko, dass politische Ereignisse den Ölpreis stark nach oben treiben und dieser sich dann dämpfend auf den weltweiten privaten Konsum und die Investitionen auswirkt.

**Telekommunikationsmarkt**

Seit der vollständigen Liberalisierung des Telekommunikationssektors in Deutschland zu Beginn des Jahres 1998 ist die Deutsche Telekom einem immer stärkeren Wettbewerb ausgesetzt. Nachdem der Wettstreit um den Kunden zunächst vorwiegend über den Minutenpreis in der Sprachtelefonie ausgetragen wurde, erfolgt er inzwischen auch über die Anschlussgebühren. Wesentliche Entwicklungstreiber für diesen Prozess sind der steigende Wettbewerb durch attraktive Bündelangebote der Teilnehmernetzbetreiber sowie die fortschreitende Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch den Mobilfunk.

Die Bedeutung des Telekommunikationssektors als Motor für die Gesamtwirtschaft in Deutschland ist nach wie vor ungebrochen. Die Umsatzerlöse der Gesamtbranche sind laut Tätigkeitsbericht der Bundesnetzagentur 2005 gegenüber dem Vorjahr um rund 2,2 Prozent auf 68,3 Mrd. € gestiegen. Ausschlaggebend für das Wachstum sind vor allem die Verbreitung und Nutzung des Mobilfunks sowie die Nutzung des Internets und die steigende Verbreitung breitbandiger Zugänge.

# Geschäftsverlauf Konzern.

## Umsatz Konzern

Die Deutsche Telekom konnte im ersten Quartal 2006 die positive Umsatzentwicklung der vergangenen Quartale fortschreiben. Der Konzernumsatz stieg auf 14,8 Mrd. €. Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres entspricht dies einem Zuwachs von 0,6 Mrd. € bzw. 3,9 Prozent. Ein Beitrag zum Umsatzwachstum in Höhe von 0,3 Mrd. € ergab sich aus Wechselkurseffekten, die überwiegend aus der Umrechnung von USD resultierten.

Das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk bleibt auch im ersten Quartal 2006 stärkster Umsatztreiber im Konzern. Einen wesentlichen Anteil am deutlichen Umsatzanstieg um mehr als 12 Prozent hat das ungebrochene Kundenwachstum bei T-Mobile USA.

Der Gesamtumsatz des strategischen Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz war trotz der positiven Entwicklung von T-Online im ersten Quartal 2006 rückläufig. T-Online konnte Umsatzzuwächse speziell durch die Vermarktung des kombinierten Angebots von DSL-Anschluss und -Tarif aufweisen. T-Com verzeichnete demgegenüber Umsatzrückgänge. Diese ergaben sich insbesondere aus Reduzierungen bei den Verbindungsumsätzen sowie Anschlussverlusten im Schmalbandbereich.

Ebenfalls rückläufig war der Umsatz im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden. Dem leichten Umsatzzuwachs in der Geschäftseinheit Business Services, in dem sich u.a. die erfolgreiche Umsetzung der IT-Strategie für den Mittelstand widerspiegelt, stehen höhere Umsatzrückgänge in der Geschäftseinheit Enterprise Services gegenüber.

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Konzernumsatz	14 842	14 288	554	3,9	59 604
Mobilfunk <sup>a</sup>	7 575	6 746	829	12,3	29 452
Breitband/Festnetz <sup>a</sup>	6 156	6 555	(399)	(6,1)	26 035
Geschäftskunden <sup>a</sup>	3 011	3 106	(95)	(3,1)	12 850
Konzernzentrale & Shared Services <sup>a</sup>	871	853	18	2,1	3 505
Intersegmentumsatz <sup>b</sup>	(2 771)	(2 972)	201	6,8	(12 238)

<sup>a</sup> Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den strategischen Geschäftsfeldern).

<sup>b</sup> Eliminierung der Umsätze zwischen den strategischen Geschäftsfeldern.

Beitrag der strategischen Geschäftsfelder zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Geschäftsfeldern)

	Q1 2006 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Q1 2005 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Konzernumsatz	14 842	100,0	14 288	100,0	554	3,9	59 604
Mobilfunk	7 405	49,9	6 531	45,7	874	13,4	28 531
Breitband/Festnetz	5 207	35,1	5 458	38,2	(251)	(4,6)	21 731
Geschäftskunden	2 152	14,5	2 234	15,6	(82)	(3,7)	9 058
Konzernzentrale & Shared Services	78	0,5	65	0,5	13	20,0	284

Nahezu die Hälfte des Konzernumsatzes entfällt jetzt auf das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk. Es hat damit seinen Anteil am Konzernumsatz erneut deutlich

gesteigert. Der Umsatzanteil der strategischen Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Geschäftskunden verringerte sich auf rund 35 bzw. knapp 15 Prozent.

Internationale Umsatzentwicklung

Getragen durch die anhaltend positive Umsatzentwicklung von T-Mobile USA stieg der Auslandsumsatz im ersten Quartal 2006 im Vergleich zum Vorjahresquartal

um knapp 15 Prozent. Die Auslandsquote verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2005 um mehr als 4 Prozentpunkte auf rund 45 Prozent.

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Konzernumsatz	14 842	14 288	554	3,9	59 604
Inland	8 208	8 511	(303)	(3,6)	34 183
Ausland	6 634	5 777	857	14,8	25 421
Auslandsquote (%)	44,7	40,4			42,6
Europa (ohne Deutschland)	3 234	3 115	119	3,8	13 272
Nordamerika	3 332	2 592	740	28,5	11 858
übrige Länder	68	70	(2)	(2,9)	291

**Ergebnis vor Ertragsteuern**

Der Konzern konnte das Ergebnis vor Ertragsteuern gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal um 0,2 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € steigern. Dies entspricht einem Zuwachs von mehr als 11 Prozent. Ausschlaggebend für den Anstieg war neben einem verbesserten Zinsergebnis die positive Entwicklung des Finanzergebnisses, welches

maßgeblich durch die Umsetzung eines Schiedsspruchs im Zusammenhang mit der bereits in 2003 erfolgten Veräußerung von Celcom-Anteilen beeinflusst wurde. Die nachträgliche Vereinnahmung eines Verkaufserlöses in Höhe von 0,2 Mrd. € erfolgte im ersten Quartal 2006.

**Konzernüberschuss**

Der Konzernüberschuss erhöhte sich im ersten Quartal 2006 um 0,1 Mrd. € auf 1,1 Mrd. €. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um knapp 10 Prozent. Wesentlich getragen war der Zuwachs durch das verbesserte Ergebnis vor Ertragsteuern bei gestiegenen Steueraufwendungen. Die Sondereinflüsse auf

den Konzernüberschuss beliefen sich im ersten Quartal 2006 auf 0,1 Mrd. €, im Vorjahresquartal betragen sie 8 Mio. €. Der um diese Sondereinflüsse bereinigte Konzernüberschuss bewegt sich mit 1,0 Mrd. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

**EBIT**

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
EBIT <sup>a</sup> im Konzern	2 318	2 287	31	1,4	7 622
Mobilfunk	1 055	966	89	9,2	3 005
Breitband/Festnetz	1 262	1 434	(172)	(12,0)	5 142
Geschäftskunden	99	174	(75)	(43,1)	409
Konzernzentrale & Shared Services	(94)	(267)	173	64,8	(840)
Überleitung	(4)	(20)	16	80,0	(94)

<sup>a</sup> Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

Das EBIT verbesserte sich im ersten Quartal 2006 leicht gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dazu haben insbesondere das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk und der Bereich Konzernzentrale & Shared Ser-

vices beigetragen. Hingegen verringerte sich das EBIT – insbesondere auf Grund der rückläufigen Umsatzentwicklung – in den strategischen Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden.

**EBITDA**

Das EBITDA des ersten Quartals 2006 beläuft sich auf 4,9 Mrd. € und weist gegenüber der Vorjahresperiode einen Zuwachs von 0,1 Mrd. € aus. Hauptträger des Anstiegs war das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk. Ebenfalls positiv entwickelte sich das EBITDA im Be-

reich Konzernzentrale & Shared Services. Dagegen verzeichneten die strategischen Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Geschäftskunden einen Rückgang des EBITDA.

**Bereinigtes EBITDA**

Im ersten Quartal 2006 haben sich Sondereinflüsse in Höhe von 0,1 Mrd. € negativ auf das EBITDA ausgewirkt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einmalig erfolgswirksam zu erfassende Aufwendungen im Zusammenhang mit DSL-Kampagnen sowie Aufwendungen aus Abfindungen und Restrukturierungen. Im Vorjahr waren Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt minus 20 Mio. € zu verzeichnen. Diese umfassten insbesondere Abfindungszahlungen und Restrukturierungskosten. Bereinigt um die genannten Sondereinflüsse erhöhte sich das EBITDA um 0,1 Mrd. € auf 5,0 Mrd. €. Dabei steht einer Steigerung des bereinig-

ten EBITDA im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk und der Konzernzentrale & Shared Services eine Verringerung in den strategischen Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden gegenüber. Die deutliche Erhöhung im Mobilfunk ergibt sich vor allem aus einem signifikanten Umsatzwachstum als Folge steigender Kundenzahlen. Im Bereich Konzernzentrale & Shared Services wirkten sich insbesondere erhöhte Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen positiv aus. Demgegenüber belasteten Umsatzrückgänge in den strategischen Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden das bereinigte EBITDA.

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	4 970	4 841	129	2,7	20 729
Mobilfunk	2 280	2 111	169	8,0	9 772
Breitband/Festnetz	2 277	2 444	(167)	(6,8)	9 859
Geschäftskunden	341	392	(51)	(13,0)	1 586
Konzernzentrale & Shared Services	87	(72)	159	n.a.	(335)
Überleitung	(15)	(34)	19	55,9	(153)

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.

**Free Cash-Flow**

Die positive Entwicklung des Free Cash-Flow beruht insbesondere auf einer verbesserten Entwicklung des Working Capitals – innerhalb des operativen Cash-Flow – sowie einem rückläufigen Investitionsvolumen,

welches im Vorjahr überwiegend durch den Erwerb von Netzinfrastruktur bei T-Mobile USA geprägt war. Gegenläufig hat sich die geringfügige Erhöhung der Netto-Zinszahlungen ausgewirkt.

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
<b>Operativer Cash-Flow</b>	<b>3 305</b>	<b>2 576</b>	<b>729</b>	<b>28,3</b>	<b>17 929</b>
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(509)	(400)	(109)	(27,3)	(2 931)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	2 796	2 176	620	28,5	14 998
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)	(2 044)	(3 091)	1 047	33,9	(9 269)
<b>Free Cash-Flow vor Ausschüttung<sup>a</sup></b>	<b>752</b>	<b>(915)</b>	<b>1 667</b>	<b>n.a.</b>	<b>5 729</b>

<sup>a</sup> Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 50.

**Netto-Finanz-  
verbindlichkeiten**

Gegenüber dem Stand zum Jahresende 2005 konnte der Konzern die Netto-Finanzverbindlichkeiten weiter abbauen. Einen wesentlichen Beitrag leisteten dabei ein positiver Cash-Flow sowie Zuflüsse aus Immobilienverkäufen. Gegenläufig wirkte die Akquisition des IT-Dienstleisters gedas.

Im Zwölf-Monats-Vergleich verringerten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten um 5,2 Mrd. €.

	31.3.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2005 Mio. €
Anleihen	39 696	37 255	2 441	6,6	42 275
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 447	2 227	220	9,9	3 121
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	641	645	(4)	(0,6)	656
Verbindlichkeiten aus Derivaten	549	678	(129)	(19,0)	1 143
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 374	2 373	1	0,04	2 459
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 331	1 363	(32)	(2,3)	1 487
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	185	106	79	74,5	69
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>47 223</b>	<b>44 647</b>	<b>2 576</b>	<b>5,8</b>	<b>51 210</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8 343	4 975	3 368	67,7	6 260
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	123	148	(25)	(16,9)	934
Derivative Finanzinstrumente	395	445	(50)	(11,2)	523
Andere finanzielle Vermögenswerte	573	440	133	30,2	496
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten<sup>a</sup></b>	<b>37 789</b>	<b>38 639</b>	<b>(850)</b>	<b>(2,2)</b>	<b>42 997</b>

<sup>a</sup> Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 51.

# Die strategischen Geschäftsfelder.

## Mobilfunk

Das strategische Geschäftsfeld **Mobilfunk** umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International AG & Co. KG. T-Mobile ist in Deutschland, den USA, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, der Tschechischen Republik, Ungarn, der Slowakei, Kroatien und Mazedonien sowie Montenegro vertreten. Außerdem besteht eine Minderheitsbeteiligung in Polen. Alle Gesellschaften der T-Mobile bieten ihren Privat- und Geschäftskunden digitale mobile Sprach- und Datendienste an. In Verbindung mit den angebotenen Diensten verkauft T-Mobile außerdem Hardware und andere Endgeräte. Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb der T-Mobile Dienste auch an Wiederverkäufer und auch an Gesellschaften die Netzleistungen einkaufen und selbstständig an Dritte vermarkten (MVNO).

	Q1 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Q1 2005 <sup>a</sup> Mio. €
Umsatz	7 575	6 746
T-Mobile Deutschland	2 004	2 074
T-Mobile USA	3 354	2 598
T-Mobile UK	1 032	988
EBITDA bereinigt	2 280	2 111
EBITDA-Marge bereinigt (%)	30,1	31,3
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	51 511	48 914
Mobilfunkkunden (Mio.)	87,7	79,0

<sup>a</sup> Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe S. 21 ff.

## Breitband/ Festnetz

Das strategische Geschäftsfeld **Breitband/Festnetz** mit den beiden Geschäftseinheiten T-Com und T-Online bietet Privatkunden und kleinen Geschäftskunden mittels moderner Infrastruktur klassische Festnetzleistungen (T-Com), breitbandige Internetanschlüsse (T-Com und T-Online) sowie kundenorientierte Multimedia-Dienstleistungen auf der Grundlage attraktiver Internetinhalte (T-Online) an. Darüber hinaus betreibt das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz (T-Com) das Geschäft mit den nationalen und internationalen Netzbetreibern, das Geschäft mit Wiederverkäufern (Wholesale einschließlich Resale), sowie das Erbringen von Vorleistungen für die anderen strategischen Geschäftsfelder der Deutschen Telekom.

	Q1 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Q1 2005 <sup>a</sup> Mio. €
Umsatz	6 156	6 555
T-Com	5 857	6 220
T-Online	585	509
EBITDA bereinigt	2 277	2 444
EBITDA-Marge bereinigt (%)	37,0	37,3
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	110 202	112 871
Breitbandanschlüsse (Mio.)	9,2	6,7
Schmalbandanschlüsse (Mio.)	40,6	42,4
Angemeldete Internetkunden (Mio.)	14,2	13,6

<sup>a</sup> Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe S. 25 ff.

**Geschäftskunden**

Das strategische Geschäftsfeld **Geschäftskunden** bietet ihren Kunden Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der Informations- und Kommunikationstechnologie aus einer Hand an. Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden gliedert sich in zwei Geschäftseinheiten: die T-Systems Enterprise Services, sie betreut rund 60 multinationale Konzerne sowie große Institutionen der öffentlichen Hand. Die T-Systems Business Services betreut rund 160 000 große und mittelständische Geschäftskunden. Die T-Systems als Geschäftskundenmarke der Deutschen Telekom ist über Tochterunternehmen in mehr als 20 Ländern vertreten, primär in Deutschland und den westeuropäischen Ländern Frankreich, Spanien, Italien, Großbritannien, Österreich, Schweiz, Belgien und den Niederlanden.

	Q1 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Q1 2005 <sup>a</sup> Mio. €
Umsatz	3 011	3 106
Enterprise Services	1 944	2 041
Business Services	1 067	1 065
EBITDA bereinigt	341	392
EBITDA-Marge bereinigt (%)	11,3	12,6
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	51 738	51 314
Auftragseingang	2 880	3 080

<sup>a</sup> Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe S. 34 ff.

# Das Geschäftsfeld Mobilfunk.

	31.3.2006 Mio.	31.12.2005 Mio.	Veränderung 31.3.2006/ 31.12.2005 %	31.3.2005 Mio.	Veränderung 31.3.2006/ 31.3.2005 %
Mobilfunkkunden gesamt <sup>a</sup>	87,7	86,6	1,3	79,0	11,0
T-Mobile Deutschland <sup>b</sup>	30,2	29,5	2,4	27,6	9,4
T-Mobile USA	22,7	21,7	4,6	18,3	24,0
T-Mobile UK <sup>c</sup>	16,4	17,2	(4,7)	16,1	1,9
T-Mobile Netherlands	2,3	2,3	0,0	2,2	4,5
T-Mobile Austria	2,1	2,1	0,0	2,0	5,0
T-Mobile CZ (Tschechien)	4,6	4,6	0,0	4,4	4,5
T-Mobile Hungary (Ungarn)	4,2	4,2	0,0	4,1	2,4
T-Mobile Hrvatska (Kroatien)	2,0	1,9	5,3	1,6	25,0
T-Mobile Slovensko (Slowakei)	2,0	2,0	0,0	1,9	5,3
Übrige <sup>d</sup>	1,1	1,1	0,0	1,0	10,0

- <sup>a</sup> Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: die Kunden von MONET (Montenegro) wurden auch in der Kundenzahl des Vorjahresquartals mit einbezogen, obwohl sie erst seit dem zweiten Quartal 2005 konsolidiert wird. Ab dem ersten Quartal 2006 bezieht T-Mobile die Mobilfunkkarten, mit denen Maschinen automatisiert miteinander kommunizieren (M2M), in die Kundenzahl mit ein. In dieser Darstellung entspricht jede Mobilfunkkarte einem Kunden. Historische Werte wurden nicht angepasst.
- <sup>b</sup> Die Veränderung der Kundenzahl in Deutschland gegenüber dem Vorjahr setzt sich aus 284 000 Netto-Neukunden und 440 000 SIM-Karten, mit denen Maschinen automatisiert miteinander kommunizieren (M2M), die ab dem ersten Quartal 2006 in den Kundenbestand einbezogen werden, zusammen. Damit wird das Reporting der T-Mobile Deutschland mit denen der anderen Gesellschaften vereinheitlicht. Historische Werte wurden nicht angepasst.
- <sup>c</sup> Einschließlich Virgin Mobile. Ab dem ersten Quartal 2006 wird die Kundenzahl erstmals nach dem vereinheitlichten Standard berichtet. Bis 31. Dezember 2005 wurden Virgin-Kunden erst dann aus der Kundenbasis entfernt, wenn länger als 365 Tage keine Nutzung zu verzeichnen war. Ab 1. Januar 2006 gelten die strengeren Regeln auch für Virgin, die schon seit jeher für T-Mobile UK galten: Als Kunde wird jetzt einheitlich nur noch gezählt, wer sein Mobiltelefon innerhalb der letzten 180 Tage genutzt hat. Historische Werte wurden nicht angepasst.
- <sup>d</sup> Übrige fasst MobiMak (Mazedonien) und MONET (Montenegro) zusammen.

## Mobilfunk: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Die Teilnehmerzahlen im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk sind weiterhin auf einem klaren Wachstumskurs. Insgesamt stieg die Anzahl der Kunden in den T-Mobile Gesellschaften im ersten Quartal 2006 um 1,1 Mio., die Anzahl der Laufzeitvertragskunden legte sogar um 1,3 Mio. Kunden zu. Der Anteil der Laufzeitvertragskunden am Gesamtkundenbestand steigt damit auf jetzt über 49 Prozent. Hier macht sich insbesondere die erfreulich starke Entwicklung der Bündeltarife wie Relax und Flex bemerkbar, die inzwischen von 6,3 Mio. Kunden genutzt werden. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 60 Prozent. Der Anteil der Kunden mit Bündeltarifen erhöht sich damit zum Ende des ersten Quartals 2006 auf 30 Prozent der Laufzeitvertragskunden.

In den vergangenen zwölf Monaten erzielte die T-Mobile Gruppe einen Kundenzuwachs um 8,6 Mio. Kunden bzw. um 11 Prozent. Größter Wachstumstreiber war im ersten Quartal 2006 wiederum T-Mobile USA mit über 1 Mio. Neukunden. T-Mobile USA steigerte damit die Kundenzahl binnen eines Jahres um fast 4,5 Mio. auf 22,7 Mio. zum Stichtag. Damit bleibt T-Mobile USA weiter klar auf Wachstumskurs.

Der ARPU<sup>4</sup> stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2 € auf 41 € im Wesentlichen währungsbedingt. Besonders stark entwickelten sich die Datenumsätze pro Kunde, die sich im Vergleich zum Vorjahresquartal mehr als verdoppelten. Der Anteil der Datenumsätze hat damit erstmals die 10 Prozent-Marke erreicht. Hierzu tragen vor allem die Vermarktungserfolge von T-Mobile USA mit hochwertigen Datendiensten bei, die inzwischen von über 1,2 Mio. Kunden genutzt werden, was einem Zuwachs von netto 107 000 Kunden im ersten Quartal 2006 gegenüber dem Vorquartal entspricht. Neben den BlackBerry-Geräten und T-Mobile Sidekick können diese Datendienste jetzt auch auf den in den USA neu eingeführten T-Mobile MDA und SDA genutzt werden.

T-Mobile Deutschland hat im ersten Quartal 2006 die Schwelle von 30 Mio. Kunden überschritten. Neben 284 000 Neukunden wurden bei der Zählung zum ersten Quartal 2006 erstmalig 440 000 SIM-Karten einbezogen, die im so genannten M2M-Bereich im Einsatz sind. „M2M“ bedeutet Machine to Machine und steht für die mobile, teilweise oder komplett automatisierte Datenkommunikation etwa zwischen Maschinen oder Automaten und ihrer Leitzentrale. Weiterhin auf Erfolgskurs ist T-Mobile Deutschland mit den Relax-Tarifen. Ein zusätzlicher Wachstumstreiber war insbesondere die im Januar 2006 eingeführte Tarifoption T-Mobile@home. Bis zum Ende des Berichtszeitraums hatten bereits über 500 000 Kunden das Angebot für die festnetzgünstige Handytelefonie zu Hause gebucht. Der Rückgang des ARPU auf 20 € ist im Wesentlichen durch den anhaltend intensiven Preiswettbewerb in Deutschland sowie die Absenkung der Terminierungsentgelte im Dezember des vergangenen Jahres bedingt.

In Großbritannien konnte T-Mobile UK 379 000 Neukunden gewinnen. Dabei zeigt sich in dem hohen Anteil neu gewonnener Kunden mit Laufzeitvertrag u.a. der Erfolg des Anfang März 2006 eingeführten Tarifmodells Flexi. Insgesamt stieg die Zahl dieser Kunden um die Rekordzahl von 266 000. Der ausgewiesene Kundenrückgang von 0,8 Mio. Kunden liegt an der veränderten Erfassung der Virgin-Kunden. Wurden bisher alle Kunden gezählt, die ihr Mobiltelefon in den letzten 365 Tagen genutzt haben, gilt ab dem ersten Quartal 2006 auch für Virgin-Kunden die strengere Regel, nach der T-Mobile UK schon seit jeher berichtet: Nur wer sein Mobiltelefon in den letzten 180 Tagen genutzt hat, wird noch als Kunde gezählt. Die starke Kundengewinnung am Markt im ersten Quartal 2006 gleicht diesen Effekt mehr als aus. Stichtag für diese Änderung ist der 1. Januar 2006, die historischen Daten werden für diese Veränderung nicht angepasst. Daneben verändert hat sich bei T-Mobile UK auch die Erfassung der M2M-Karten und der Großhandelskunden, die bisher einheitlich als Laufzeitvertragskunden ausgewiesen wurden. Ab dem ersten Quartal 2006 werden die Großhandelskunden nun entsprechend der Natur ihres jeweiligen Vertrages auf Laufzeitvertragskunden und Prepaid-Kunden aufgeteilt. Die M2M-Karten werden jetzt auch bei T-Mobile UK wie in allen anderen T-Mobile Gesellschaften auch als Prepaid-Kunden gezählt. Zum 1. Januar 2006 wurden daher 458 000 Kunden aus den Laufzeitvertragskunden zu den Prepaid-Kunden gebucht. Den ARPU konnte T-Mobile UK gegenüber dem Vorjahresquartal bei 26 € stabilisieren.

Auch im übrigen Westeuropa und in Osteuropa bleibt das Wachstum ungebrochen. Gegenüber dem Vorjahresquartal konnte das Neukundenwachstum in Osteuropa verdoppelt werden, im übrigen Westeuropa war dieses Wachstum sogar noch stärker ausgeprägt.

<sup>4</sup> ARPU (Average Revenue per User) wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze für vom Kunden generierte Dienste (das sind Umsätze für Sprachdienste – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming-Umsätze, monatliche Grundgebühren und Umsätze aus Visitor Roaming, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl Kunden des Monats. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung, Umsätze der virtuellen Netzwerkbetreiber und sonstige Umsätze, die nicht direkt durch T-Mobile Kunden generiert werden.

Mobilfunk:  
Operative  
Entwicklung

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Gesamtumsatz <sup>a</sup>	7 575	6 746	829	12,3	29 452
davon: T-Mobile Deutschland	2 004	2 074	(70)	(3,4)	8 621
davon: T-Mobile USA	3 354	2 598	756	29,1	11 887
davon: T-Mobile UK	1 032	988	44	4,5	4 153
davon: T-Mobile Netherlands	271	256	15	5,9	1 064
davon: T-Mobile Austria	217	222	(5)	(2,3)	885
davon: T-Mobile CZ	240	217	23	10,6	938
davon: T-Mobile Hungary	257	256	1	0,4	1 090
davon: T-Mobile Hrvatska	116	101	15	14,9	512
davon: T-Mobile Slovensko	100	86	14	16,3	378
davon: Übrige <sup>b</sup>	42	31	11	35,5	174
EBIT (Betriebsergebnis)	1 055	966	89	9,2	3 005
EBIT-Marge (%)	13,9	14,3			10,2
Abschreibungen	(1 225)	(1 136)	(89)	(7,8)	(6 696)
EBITDA <sup>c</sup>	2 280	2 102	178	8,5	9 701
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>c</sup>	0	(9) <sup>d</sup>	9	n.a.	(71) <sup>e</sup>
EBITDA <sup>c</sup> bereinigt	2 280	2 111	169	8,0	9 772
EBITDA-Marge <sup>c</sup> bereinigt (%)	30,1	31,3			33,2
Cash Capex <sup>f</sup>	(1 092)	(2 505)	1 413	56,4	(5 603)
Anzahl Mitarbeiter <sup>g</sup>	51 511	48 914	2 597	5,3	49 479

<sup>a</sup> Die Beträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des strategischen Geschäftsfeldes.

<sup>b</sup> Übrige enthält die Umsätze der Gesellschaften MobilMak (Mazedonien) und MONET (Montenegro). MONET vollkonsolidiert seit zweitem Quartal 2005.

<sup>c</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.

<sup>d</sup> Aufwendungen für „Save for Growth“ bei T-Mobile Austria (7 Mio. €), Aufwendungen für Vivento bei T-Mobile Deutschland (2 Mio. €).

<sup>e</sup> Aufwendungen für „Save for Growth“ bei T-Mobile Deutschland (33 Mio. €), T-Mobile UK (23 Mio. €), T-Mobile Austria (7 Mio. €), T-Mobile Netherlands (2 Mio. €), T-Mobile International AG & Co. KG (3 Mio. €), Aufwendungen für Vivento bei T-Mobile Deutschland (3 Mio. €).

<sup>f</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>g</sup> Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk:  
Gesamtumsatz**

In den ersten drei Monaten des Jahres 2006 steigerte T-Mobile den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Prozent bzw. 0,8 Mrd. €. Haupttreiber dieses Wachstums war wiederum T-Mobile USA mit einem Umsatzplus von 29,1 Prozent. Eine deutliche Umsatzsteigerung mit zweistelligen Wachstumsraten verzeichneten auch die Gesellschaften in Kroatien, Tschechien und der Slowakei. Mit Ausnahme von Deutschland und

Österreich stiegen bei allen Gesellschaften die ARPU-relevanten Umsätze. T-Mobile UK konnte bei den ARPU-relevanten Umsätzen über 7 Prozent zulegen und profitierte dabei von der äußerst erfolgreichen Gewinnung von Laufzeitvertragskunden. Der Umsatzrückgang in Deutschland und Österreich resultiert vor allem aus der Absenkung der Terminierungsentgelte im Dezember letzten Jahres und dem anhaltend hohen Preisdruck.

**Mobilfunk:  
EBITDA**

Das EBITDA im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk stieg in den ersten drei Monaten 2006 um 0,2 Mrd. € auf 2,3 Mrd. €. Damit hat T-Mobile in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2006 ein EBITDA-Wachstum von 8,5 Prozent realisiert. Die EBITDA-Marge lag bei 30,1 Prozent. Mit 0,9 Mrd. € erzielte T-Mobile USA im ersten Quartal 2006 erstmals ein höheres EBITDA als T-Mobile Deutschland mit 0,8 Mrd. €.

Die EBITDA-Marge des ersten Quartals 2006 betrug in den USA 27 Prozent, in Deutschland 39 Prozent und in UK 16 Prozent. Begründet ist der Rückgang der Marge in UK in den Kosten für die erfolgreiche Einführung neuer Tarife und durch das entsprechend starke Teilnehmerwachstum, insbesondere bei Vertragskunden.

**Mobilfunk:  
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) wuchs in den ersten drei Monaten des Jahres 2006 um 0,1 Mrd. € auf 1,1 Mrd. €. Die Abschreibungen stiegen um 0,1 Mrd. € auf Grund der größeren Anlagenbasis und entsprechend höherer Abschreibungen.

**Mobilfunk:  
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk stieg in den ersten drei Monaten 2006 gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 2 597 auf 51 511 Mitarbeiter. Die Zunahme im ersten Quartal 2006 resultierte zum überwiegenden

Teil aus dem wachstumsbedingten Personalaufbau von T-Mobile USA. In Europa blieb die Zahl der Mitarbeiter konstant, da der Personalabbau in Deutschland durch einen Personalaufbau in UK kompensiert wurde.

# Das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

	31.3.2006	31.12.2005	Veränderung 31.3.2006/ 31.12.2005	31.3.2005	Veränderung 31.3.2006/ 31.3.2005
	Mio.	Mio.	%	Mio.	%
<b>Breitband<sup>a</sup></b>					
Breitbandanschlüsse gesamt <sup>b</sup>	9,2	8,5	8,2	6,7	37,3
Deutschland <sup>c</sup>	8,6	7,9	8,9	6,4	34,4
davon: Resale <sup>d</sup>	2,2	1,6	37,5	0,5	n.a.
Central Eastern Europe (CEE)	0,6	0,5	20,0	0,3	n.a.
Breitbandtarife (Deutschland und Westeuropa) <sup>e</sup>	5,6	5,1	9,8	3,9	43,6
davon: Deutschland	4,9	4,5	8,9	3,5	40,0
<b>Schmalband<sup>a</sup></b>					
Schmalbandanschlüsse gesamt	40,6	41,2	(1,5)	42,4	(4,2)
Deutschland <sup>f</sup>	34,7	35,2	(1,4)	36,4	(4,7)
Standardanschlüsse analog	25,2	25,5	(1,2)	26,1	(3,4)
ISDN-Anschlüsse	9,6	9,8	(2,0)	10,3	(6,8)
Central Eastern Europe (CEE)	5,9	6,0	(1,7)	6,0	(1,7)
Magyar Telekom <sup>g</sup>	3,1	3,2	(3,1)	3,1	0,0
Slovak Telekom	1,2	1,2	0,0	1,2	0,0
T-Hrvatski Telekom	1,6	1,7	(5,9)	1,7	(5,9)
Schmalbandtarife (Deutschland und Westeuropa) <sup>e</sup>	3,9	4,2	(7,1)	4,9	(20,4)
davon: Deutschland	3,8	4,1	(7,3)	4,7	(19,1)
Angemeldete Internetkunden gesamt <sup>h</sup> (Deutschland und Westeuropa) <sup>e</sup>	14,2	14,0	1,4	13,6	4,4
PAYG <sup>i</sup> Breitband/Schmalband < 30 Tage (Deutschland und Westeuropa) <sup>e</sup>	0,6	0,6	0,0	0,8	(25,0)
davon: Deutschland	0,5	0,5	0,0	0,7	(28,6)

Breitband- und Schmalbandanschlüsse (Deutschland und Central Eastern Europe) werden von der Geschäftseinheit T-Com verantwortet. Seit 31. Januar 2005 werden Breitbandanschlüsse (Deutschland) schwerpunktmäßig von der Geschäftseinheit T-Online vermarktet. Kunden auf Breitband- und Schmalbandtarifen, angemeldete Internetkunden gesamt sowie PAYG < 30 Tage (Breitband/Schmalband) in Deutschland und Westeuropa werden von der Geschäftseinheit T-Online verantwortet.

- <sup>a</sup> Die Summe wurde auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.  
<sup>b</sup> Anschlüsse in Betrieb.  
<sup>c</sup> Seit 31. Januar 2005 werden Breitbandanschlüsse auf Basis der DSL-Technologie im Privatkundenbereich schwerpunktmäßig von T-Online vermarktet, Breitbandanschlüsse ohne Eigenverbrauch.  
<sup>d</sup> Definition Resale: Verkauf von Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie an alternative Anbieter außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns.  
<sup>e</sup> Angemeldete Kunden. Westeuropa beinhaltet: Ya.com und Club Internet.  
<sup>f</sup> Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, inklusive Vorleistungen.  
<sup>g</sup> Anschlusszahlen sind einschließlich der Magyar Telekom Tochtergesellschaft MakTel und Telekom Montenegro ausgewiesen. Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.  
<sup>h</sup> Summe errechnet sich aus angemeldeten Kunden auf Breitband- und Schmalbandtarifen und aus PAYG < 30 Tage und PAYG > 30 Tage.  
<sup>i</sup> PAYG: Pay as you go.

**T-Com:  
Kundenentwicklung und  
wesentliche  
KPIs**

Das Wachstum im **Breitbandmarkt** bleibt ungebrochen. Im ersten Quartal 2006 stieg die Zahl der von T-Com insgesamt bereitgestellten Breitbandanschlüsse um 735 000 auf 9,2 Mio. In Deutschland waren Ende März 2006 rund 8,6 Mio. von T-Com bereitgestellte DSL-Anschlüsse in Betrieb. Mit einem Zuwachs von 643 000 DSL-Anschlüssen innerhalb der ersten drei Monate des Jahres übertrifft T-Com das Vorjahresquartal, liegt jedoch saisonal bedingt unter dem Wert des Vorquartals. An der steigenden Nachfrage nach breitbandigen Internetanschlüssen partizipiert T-Com vor allem über das DSL-Resale-Geschäft an Dritte, das teilweise auf die zunehmende Migration von Retail- zu Resale-Kunden zurückzuführen ist. Insgesamt stieg die Zahl der DSL-Resale-Anschlüsse für Dritte außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns im ersten Quartal 2006 um 560 000 auf 2,2 Mio. an.

Um die Breitbandversorgung in Deutschland konsequent auszubauen, setzt T-Com auch in Zukunft auf eine weitere Verbesserung der Flächenversorgung und eine Steigerung der Übertragungsraten. So soll das bestehende T-DSL Angebot im Mai 2006 durch T-DSL 16000 erweitert werden. Damit schafft T-Com beste Voraussetzungen für besonders datenintensive Anwendungen. Parallel zum Ausbau der Anschlussleistung erhöht T-Com konsequent die Anschlussverfügbarkeit. Mit der Einführung einer Flatrate für T-DSL via Satellit (Download von bis zu 1 024 kbit/s; Upload von bis zu 56 bzw. bis zu 64 kbit/s) zur CeBIT 2006 hat T-Com zudem die satellitengestützte Breitbandverbindung deutlich attraktiver gestaltet. In der Funktechnologie WiMAX sieht T-Com eine Möglichkeit zur Steigerung der Verfügbarkeit breitbandiger Internetzugänge in einzelnen, bisher leitungsgebundenen Gebieten. Auf Grund der positiven Erfahrungen des Pilotprojekts im Großraum Bonn hat sich T-Com entschlossen, an der Ausschreibung der WiMAX-Frequenzen teilzunehmen.

Auch in den von T-Com geführten Beteiligungsgesellschaften in **Central Eastern Europe** ist die Breitbandvermarktung weiter auf Erfolgskurs. In den ersten drei Monaten 2006 stieg die Zahl der Breitbandanschlüsse um 92 000 auf 633 000. Im Jahresvergleich hat sich der Kundenstamm damit mehr als verdoppelt. Besonders signifikant war das Wachstum bei der kroatischen Beteiligung T-Hrvatski Telekom, die die Zahl der DSL-Anschlüsse im Betrieb mit 132 000 im Vergleich zum Vorjahr mehr als vervierfachte. Auch Slovak Telekom verzeichnete zum Ende des ersten Quartals 2006 mit 119 000 DSL-Anschlüssen im Betrieb deutliche Zuwächse im Breitbandgeschäft. In Ungarn sorgte Magyar Telekom für einen erfolgreichen Ausbau des Breitbandwachstums und steigerte die Kundenzahl im Vergleich zum Vorjahr um rund 70 Prozent auf 382 000 zum Ende des ersten Quartals 2006.

Im **Schmalbandbereich** verzeichnet T-Com in Deutschland erneut einen Rückgang der Anschlusszahlen. Gründe sind der Wechsel von Kunden zu Festnetznetzbewerbern und Substitutionseffekte durch den Mobilfunk. Verglichen mit dem Vorjahresquartal sank die Zahl der T-Com Schmalbandanschlüsse um 4,7 Prozent auf 34,7 Mio. Der Bestand an T-ISDN Anschlüssen war überproportional rückläufig und sank um 6,8 Prozent auf nunmehr 9,6 Mio. Anschlüsse. Bedingt ist diese Entwicklung u.a. durch das Angebot neuer integrierter Sprach- und Internetprodukte der Wettbewerber und den Wechsel von DSL-Anschlussnutzern von T-ISDN auf einen T-Net Anschluss. Die Zahl der analogen Anschlüsse lag zum Ende des Berichtszeitraums bei 25,2 Mio. Das entspricht einem Rückgang um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal.

Bedingt durch die Anschlussverluste ist der Trend bei den **Verbindungsminuten** weiterhin rückläufig. Der fortschreitende Verlust eigener Anschlüsse und die zunehmende Substitution von Minuten durch Voice over IP und Mobilfunk sind dabei wesentliche Treiber für den Rückgang der Verbindungsminuten auf dem Netz der T-Com. Im Gegenzug konnte T-Com durch die Erfolge bei der Vermarktung von Optionstarifen die Kundenbindung in den Verbindungsbereichen Ort, Deutschland und Draht-Funk im Vergleich zum vierten Quartal 2005 steigern und sich gegenüber Call-by-Call und Preselection behaupten. Die Zahl der Kunden, die Optionstarife nutzen, wuchs zum Ende des ersten Quartals 2006 auf knapp 14,5 Mio. Kunden. Besonders erfolgreich war T-Com u.a. mit der zubuchbaren internationalen Tarifoption „CountrySelect“ mit nunmehr 620 000 Kunden sowie mit der zum 1. Dezember 2005 eingeführten Tarifoption „Festnetz zu Mobil“. Sie wird bereits von 461 000 Kunden genutzt.

Im Rahmen des Excellence Program der Deutschen Telekom hat T-Com das Wachstumsprogramm „Re-Invent“ im ersten Quartal 2006 weiter forciert. Mit dem Ziel, die Kundenorientierung zu steigern, hat T-Com u.a. eine neue sprachgesteuerte Anruführung in den Call-Centern eingeführt. Um die Effizienz der Call-Center-Dienstleistungen im Privatkundenvertrieb zu erhöhen, ist zur Jahresmitte 2006 eine Bündelung der Aufgaben in 60 personalstarken statt wie bisher in 96 Call-Center-Einheiten vorgesehen. Ein weiterer Schritt zum nachhaltigen Ausbau der Kundenbeziehungen ist die Übernahme des Direktvertriebskanals Telekom Direkt durch T-Com vom Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

**T-Online:  
Kundenentwicklung und  
wesentliche  
KPIs**

Im ersten Quartal 2006 baute T-Online die DSL-Tarifkundenbasis deutlich aus. Die Zahl der Kunden stieg um eine halbe Million Neukunden auf 5,6 Mio. In Deutschland entschieden sich im ersten Quartal 2006 413 000 neue Kunden für einen DSL-Tarif von T-Online. Gegenüber dem ersten Quartal 2005 stieg die DSL-Tarifkundenbasis um 1,3 Mio. auf 4,87 Mio. Das entspricht einem Zuwachs um mehr als 38 Prozent. Auch im übrigen Europa verzeichnete T-Online ein weiterhin starkes Kundenwachstum in den DSL-Tarifen. Mit rund 311 000 neuen Kunden in den letzten zwölf Monaten zum Ende des ersten Quartals 2006 stieg die Zahl der DSL-Tarifkunden in Frankreich und Spanien auf 724 000 und damit um rund 75 Prozent.

Wesentliche Triebfeder für den erfolgreichen Ausbau des Kundenstamms ist die Positionierung von T-Online als DSL-Komplettanbieter. In Deutschland profitieren T-Online Kunden schon heute von den Vorteilen eines schnellen Internetzugangs in Kombination mit DSL-Telefonie und attraktiven Unterhaltungsangeboten wie

Video on Demand. Im ersten Quartal 2006 hat T-Online das Angebotsportfolio konsequent erweitert. So führte T-Online im Zugangsbereich mit „T-Online dsl flat profi“ für Geschäftskunden eine DSL-Flatrate ein, die speziell auf die Anforderungen professioneller Nutzer zugeschnitten ist. Zudem hat sich T-Online bereits auf die Bandbreiten der neuen Anschlussvariante T-DSL 16000 von T-Com vorbereitet, deren Vermarktung für Mitte Mai 2006 vorgesehen ist. Im Entertainment-Bereich setzt T-Online weiterhin auf Kooperationen mit namhaften Partnern und die Entwicklung neuer Formate, die dem Nutzer perfekte Unterhaltung bietet. Mit über 100 000 Downloads pro Monat beweist der Video on Demand-Service von T-Online großen Kundenzuspruch. Mit „T-Home“ präsentierte T-Online auf der CeBIT 2006 einen Vorgeschmack auf das künftige Angebotsportfolio: Neben dem Empfang von digitalen Fernsehprogrammen über den Breitbandzugang (IPTV) und abrufbaren Spartenkanälen werden Services wie ein elektronischer Programmführer oder zeitversetztes Fernsehen das Unterhaltungsangebot zukünftig ergänzen.

Im ersten Quartal 2006 hat T-Online die Entwicklung des künftigen „T-Home“-Produkts weiter vorangetrieben. So wird die Entertainment-Komponente planmäßig in Richtung IPTV ausgebaut. Partnerschaften wie die im März 2006 abgeschlossene Kooperation mit ProSiebenSat.1 Media AG ermöglichen es T-Online, prominente Sender in das Angebot zu integrieren – bis zum Marktstart sollen weitere Partnerschaften mit TV-Sendern geschlossen werden. Die Zusammenarbeit der Deutschen Telekom AG mit Microsoft legt die Grundlage, um IPTV erfolgreich im deutschen Markt zu positionieren. Wesentlicher Baustein ist die Microsoft TV IPTV Plattform, die es u.a. ermöglicht, Kunden neue interaktive Dienste anzubieten und somit komfortabel über die eigene Fernbedienung z.B. auch auf attraktive on demand-Collections zugreifen zu können. Das neue VDSL-Netz von T-Com, welches zunächst in zehn großen deutschen Städten ausgebaut wird, ermöglicht Übertragungsbandbreiten von bis zu 50 Mbit/s. Die Vermarktung des Angebotes „T-Home“ als wesentlicher Baustein der künftigen Triple Play-Strategie wird entsprechend in den VDSL-Ausbaugebieten erfolgen.

Auch im übrigen Europa hat T-Online die Entwicklung eines Angebotsportfolios aus schnellem Internetzugang mit attraktiven Kommunikationsdiensten und digitalen Entertainment-Services im ersten Quartal 2006 mit Hochdruck vorangetrieben. Dabei setzen die beiden T-Online Tochtergesellschaften in Frankreich und Spanien ebenfalls auf die Microsoft TV IPTV Plattform als technische Basis für die Einführung von IPTV.

Eine weitere Säule der Unternehmensstrategie von T-Online ist die Positionierung eigenständiger Marken zur kundenspezifischen Erschließung attraktiver Wachstumsmärkte („Verticals“). Dazu gehören insbesondere die erfolgreichen Download-Plattformen Musicload und Gamesload. So konnte Musicload auch im ersten Quartal 2006 die Download-Zahlen kontinuierlich weiter steigern. Die Zahl der Musik-Downloads wuchs gegenüber dem Vorjahreszeitraum um eine halbe Million auf 3,8 Mio. Damit nimmt Musicload erneut eine führende Position im digitalen Vertrieb von Musik in Deutschland ein.

Breitband/  
Festnetz:  
Operative  
Entwicklung

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Gesamtumsatz	6 156	6 555	(399)	(6,1)	26 035
T-Com	5 857	6 220	(363)	(5,8)	24 695
T-Online	585	509	76	14,9	2 088
EBIT (Betriebsergebnis)	1 262	1 434	(172)	(12,0)	5 142
EBIT-Marge (%)	20,5	21,9			19,8
Abschreibungen	(969)	(1 010)	41	4,1	(4 034)
EBITDA <sup>a</sup>	2 231	2 444	(213)	(8,7)	9 176
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(46)	0	(46)	n.a.	(683)
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	2 277	2 444	(167)	(6,8)	9 859
T-Com	2 272	2 362	(90)	(3,8)	9 628
T-Online	43	88	(45)	(51,1)	324
EBITDA-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	37,0	37,3			37,9
T-Com	38,8	38,0			39,0
T-Online	7,4	17,3			15,5
Cash Capex <sup>b</sup>	(689)	(396)	(293)	(74,0)	(2 481)
Anzahl Mitarbeiter <sup>c</sup>	110 202	112 871	(2 669)	(2,4)	112 872
T-Com <sup>d</sup>	106 814	109 787	(2 973)	(2,7)	109 643
T-Online	3 388	3 084	304	9,9	3 229

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.

<sup>b</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>c</sup> Personal im Durchschnitt.

<sup>d</sup> Durch die Verlagerung der Vertriebseinheit Telekom Direkt zu T-Com erhöhte sich die Mitarbeiterzahl der T-Com um knapp 160 Mitarbeiter. Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Breitband/  
Festnetz:  
Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des strategischen Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz reduzierte sich in den ersten drei Monaten 2006 um 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist der Umsatzrückgang bei T-Com, der im abgelaufenen Quartal bei 5,8 Prozent lag. T-Online konnte im

Vergleichszeitraum den Umsatz um 14,9 Prozent auf 0,6 Mrd. € steigern. Verglichen zu den Vorquartalen sind die Vorleistungsbeziehungen innerhalb des strategischen Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz abermals gestiegen. Grund hierfür sind speziell die DSL-Anschlüsse, die T-Online von T-Com bezieht und an Endkunden vertreibt.

**T-Com:  
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz von T-Com war im ersten Quartal 2006 mit 5,9 Mrd. € um 5,8 Prozent bzw. 0,4 Mrd. € gegenüber der Vergleichsperiode rückläufig. Darin spiegeln sich insbesondere Rückgänge bei den Verbindungsumsätzen, zunehmende Anschlussverluste im Schmalbandbereich sowie Rückgänge bei den Interconnection-Leistungen in Deutschland wider. Kompensiert wurden diese Umsatzverluste zum Teil durch mengenbedingte Zuwächse bei DSL-Resale an Dritte außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns bzw. der gemieteten Teilnehmeranschlussleitung. In Deutschland reduzierte sich der Umsatz im ersten Quartal 2006 um 6,5 Prozent auf 5,2 Mrd. €. In Central Eastern Europe stieg der Umsatz u.a. konsolidierungsbedingt um 0,3 Prozent auf rund 0,6 Mrd. €.

Die Umsätze im Bereich **Netzkommunikation**<sup>5</sup> in Deutschland sanken um 0,3 Mrd. € auf knapp 2,9 Mrd. € auf Grund der fortschreitenden Anschlussverluste, des gesunkenen Volumens an Verbindungsminuten und eines niedrigeren durchschnittlichen Verbindungsminutenpreises bedingt durch die erhöhte Penetration von Optionstarifen sowie der Weitergabe der Senkung der Terminierungsentgelte für Draht-Funk-Verbindungen an die Endkunden. Ebenfalls negativ wirkte sich der Anstieg der Voice over IP-Nutzung sowie der Mobilfunkkommunikation aus. Somit sanken die Verbindungsumsätze mengen- und preisbedingt im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,2 Mrd. € auf 0,9 Mrd. €. Die Umsätze mit Schmalbandanschlüssen sanken, durch

die Migration von Kunden zu Festnetz Wettbewerbern sowie durch eine erhöhte Substitution durch den Mobilfunk um 1,6 Prozent bzw. 31 Mio. € auf knapp 2,0 Mrd. €. Hierbei konnte die verstärkte Vermarktung von Optionstarifen als Anschlusskomponente zur Kundenbindung den Rückgang nicht vollständig kompensieren.

Im Bereich **Endgeräte** stieg der Umsatz in den ersten drei Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahresquartal um mehr als 16 Prozent auf 0,1 Mrd. €. Im Rahmen der DSL-Komplettvermarktung bezieht T-Online die entsprechenden Endgeräte-Leistungen von T-Com, die dafür vollständig als Vorleistung in Rechnung gestellt werden.

Im Bereich **Mehrwertdienste** basiert der Umsatzrückgang im Wesentlichen auf einem Marktrückgang beim Produkt „Premium Rate Services“ und einer regulierungsbedingten Verlagerung von Verkehr aus den online-berechneten zu den offline-berechneten Diensten. So sank der Umsatz im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um rund 14 Prozent auf 0,2 Mrd. €.

Die Umsätze im Bereich **Datenkommunikation** waren im ersten Quartal 2006 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6,7 Prozent auf 0,3 Mrd. € rückläufig. Verantwortlich dafür waren Preissenkungen und Mengentrückgänge bei den Vorleistungen für das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden.

<sup>5</sup> Seit Januar 2006 werden die Umsätze für die Geschäftseinheit T-Com des strategischen Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz nach neuen Umsatz-Clustern erfasst. So werden die Umsätze im Wesentlichen in Netzkommunikation, Wholesale-Services, IP/Internet und Sonstige segmentiert. Die Umsätze mit DSL-Retail-Anschlüssen, auf Basis T-Com, wurden bis zum ersten Quartal 2006 im Umsatz-Cluster Netzkommunikation ausgewiesen und werden ab 2006 bei den Umsatzerlösen von IP/Internet verbucht – die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Umsatzentwicklung im Bereich **Wholesale-Services** war von gegenläufigen Effekten geprägt. Insgesamt stieg der Umsatz im Bereich Wholesale im ersten Quartal 2006 um 0,7 Prozent auf 1,2 Mrd. € gegenüber dem ersten Quartal 2005. Positiv wirkte der deutliche mengenbedingte Anstieg der Umsätze mit der gemieteten Teilnehmeranschlussleitung trotz einer regulierungsbedingten Preissenkung um 9,8 Prozent ab dem 1. April 2005. Hinzu kamen steigende Umsätze mit dem Produkt DSL-Resale für Dritte außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns. Dagegen entwickelten sich die Umsätze aus Interconnection-Verbindungen bedingt durch zunehmende direkte Netzzusammenschaltung von Wettbewerbern und Interconnection-Anschlüssen auf Grund aperiodischer Effekte negativ. Zu einer Belastung des Umsatzes trugen zudem die Zuführungs-Vorleistungsprodukte für Internet-Service-Provider bei. Im Schmalbandbereich zeigten sich hierbei mengenbedingte Rückgänge durch die fortschreitende Migration in den breitbandigen Bereich. Im Breitbandbereich führten Preisanpassungen zu einem Umsatzrückgang. Im Internationalen Carrier Services und Solutions Geschäft (ICSS) wirkten sich gesunkene Preise und Mengen mindernd auf den Umsatz aus.

Im neuen Umsatz-Cluster **IP/Internet** werden die Breitband-Retailanschlussumsätze – vormals im Cluster Netzkommunikation – ausgewiesen. Der Umsatz in diesem Segment sank in den ersten Monaten des Jahres im Vergleich zur Vorjahresperiode um 16,2 Prozent auf knapp 0,3 Mrd. €. Ursache für diese Entwicklung ist die verstärkte Vermarktung der T-Online DSL-Komplettangebote, d.h. DSL-Anschluss in Verbindung mit der Internet-Service-Provider (ISP)-Komponente, die seit dem 31. Januar 2005 erfolgt. Dies sowie die Migration zu DSL-Resale-Angeboten von Dritten führt seit Mitte des Jahres 2005 zu einem Rückgang der DSL-Retail-Anschlüsse. Die Zugänge im Breitbandbereich zeigen sich im Wesentlichen im Resale-Bereich; er wird in den Umsätzen der Wholesale-Services abgebildet.

Der Umsatz der Festnetzsparten in **Central Eastern Europe** lag mit 0,6 Mrd. € im ersten Quartal 2006 – zum Teil durch die erstmalige Konsolidierung von Telekom Montenegro (Telekom Crne Gore A.D.) ab dem zweiten Quartal 2005 bei Magyar Telekom – auf Vorjahresniveau. Das klassische Festnetzgeschäft ist weiterhin durch einen starken Wettbewerb geprägt. Dies zeigt sich insbesondere in einer im Vergleich zu Deutschland stärkeren Mobilfunksubstitution. Hinzu kommt im Privatkundenbereich die verschärfte Konkurrenz durch Call-by-Call-, Preselection- und Kabel-Anbieter. Das erfolgreiche Wachstum im Bereich Breitband konnte im ersten Quartal 2006 die rückläufigen Umsätze im klassischen Festnetzgeschäft teilweise kompensieren.

**T-Com:  
Außenumsatz**

Der Außenumsatz sank gegenüber dem Vorjahresquartal um 6,3 Prozent auf 4,7 Mrd. €. Der Intersegmentumsatz reduzierte sich im Quartalsvergleich um 48 Mio. € auf 1,2 Mrd. €. Dieser Rückgang resultiert aus gegenläufigen Effekten und ist geprägt durch einen Rückgang

im Geschäft mit dem strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden um knapp 140 Mio. € und einen Anstieg der Vorleistungen an T-Online in Höhe von knapp 98 Mio. €.

**T-Online:  
Gesamtumsatz**

T-Online erzielte im Berichtszeitraum einen Gesamtumsatz von 0,6 Mrd. € und wuchs damit im Vergleich zum ersten Quartal 2005 um 14,9 Prozent. In Deutschland führten insbesondere die Erschließung des DSL-Breitbandmarktes und die erfolgreiche Vermarktung der DSL-Komplettpakete zu weiterem Umsatzwachstum. Gegenüber dem 31. März 2005 konnte T-Online

die DSL-Tarifkundenbasis um rund 1,3 Mio. Kunden steigern. Im Segment „Übriges Europa“ wuchs der Umsatz ebenfalls auf Grund der um 311 000 Tarifkunden erhöhten DSL-Tarifkundenbasis. Gleichzeitig stieg auch der Auslandsanteil am Gesamtumsatz von T-Online.

**Breitband/  
Festnetz:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Im ersten Quartal 2006 verzeichnete das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ein bereinigtes EBITDA in Höhe von rund 2,3 Mrd. €. Das entspricht einem Rückgang von 6,8 Prozent. Auf unbereinigter Basis ging das EBITDA um 8,7 Prozent auf 2,2 Mrd. €

zurück. Dabei war insbesondere zu berücksichtigen, dass bei T-Online Kundenakquisitionskosten erstmals erfolgswirksam ausgewiesen wurden, die vorher aktiviert wurden.

**T-Com:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA von T-Com lag im ersten Quartal 2006 bei 2,3 Mrd. €. Angesichts des Umsatzrückgangs von 0,4 Mrd. € zeigte sich der Rückgang des bereinigten EBITDA um 0,1 Mrd. € bzw. 3,8 Prozent deutlich unterproportional. Die bereinigte EBITDA-Marge konnte T-Com durch Kostenverbesserungen von 38,0 Prozent im ersten Quartal 2005 auf 38,8 Prozent im ersten Quartal 2006 erhöhen. Darin zeigen sich u.a. positive Effekte aus Kostensenkungen bei Mieten, teilweise bedingt durch eine Abmietung von Büroflächen und eine effizientere Flächennutzung. Hinzu kamen Einsparungen bei umsatzabhängigen Kosten wie Handelswaren und Telekommunikationsleistungen. Positiv wirkten sich zudem Mengen- und Preiseffekte bei Billing & Collection und im IT-Bereich sowie die Optimierung des For-

derungsmanagements aus. Des Weiteren trug ein sonstiger betrieblicher Ertrag im Rahmen der Verlagerung der Betriebsorganisation der Telekom Direkt in die Steuerungsverantwortung der T-Com – vormals Konzernzentrale & Shared Services – zur Optimierung der vertrieblichen Betreuung der Kunden bei.

In Deutschland erwirtschaftete T-Com im Berichtszeitraum ein bereinigtes EBITDA in Höhe von rund 2,0 Mrd. € bzw. eine Marge von 38,4 Prozent. Im Vergleich zur Vorjahresperiode war das bereinigte EBITDA damit um 0,1 Mrd. € rückläufig, während die Marge um 1 Prozentpunkt stieg. In den osteuropäischen Beteiligungen reduzierte sich das bereinigte EBITDA um 3 Prozent auf 0,3 Mrd. €.

**T-Online:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA von T-Online lag bei 43 Mio. €. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ab dem ersten Quartal 2006 die Bereitstellung des Modems für Kunden als Kundenakquisitionskosten erfolgswirksam ausgewiesen wird. Allein dieser Effekt führte zu einer Reduzierung des bereinigten EBITDA um rund 45 Mio. € im abgelaufenen Quartal.

Außerdem investierte T-Online auch im ersten Quartal 2006 durch gezielte Werbe- und Vertriebsmaßnahmen besonders in die Neukundengewinnung, was sich in höheren Kundenakquisitions- und Marketingkosten widerspiegelt. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung des Kundenstammes im Inland sowie in Frankreich und Spanien, reduzierte jedoch das EBITDA.

**Breitband/  
Festnetz:  
EBIT**

Verglichen mit dem ersten Quartal 2005 reduzierte sich das EBIT (Betriebsergebnis) im ersten Quartal 2006 um 12 Prozent auf 1,3 Mrd. €.

**Breitband/  
Festnetz:  
Personal**

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz reduzierte sich in den ersten drei Monaten 2006 verglichen zu den ersten drei Monaten 2005 um 2,4 Prozent auf 110 202. Bei T-Com ging die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um fast 3 000 zurück. Dieser Rückgang erfolgte zu zwei Dritteln bei den osteuropäischen Beteiligungen und zu einem Drittel im Inland. Insgesamt beschäftigte T-Com im abgelaufenen Quartal durchschnittlich rund 22 000 Mitarbeiter in Osteuropa und rund 85 000 Mit-

arbeiter in Deutschland. T-Online erhöhte im Quartalsvergleich den durchschnittlichen Mitarbeiterstamm im ersten Quartal 2006 um rund 300 auf rund 3 400 Mitarbeiter.

Ab April 2006 übernimmt Thomas Edig für die Geschäftseinheit T-Com die Position des Bereichsvorstandes Personal, der die Umsetzung des geplanten Personalumbaus und die dienstleistungsorientierte Neuausrichtung der T-Com weiter vorantreiben wird.

## Das Geschäftsfeld Geschäftskunden.

	31.3.2006	31.12.2005	Veränderung 31.3.2006/ 31.12.2005 %	31.3.2005	Veränderung 31.3.2006/ 31.3.2005 %
<b>Enterprise Services<sup>a</sup></b>					
Computing & Desktop Services					
Anzahl der betreuten Server (Stück)	38 419	38 392	0,1	36 360	5,7
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme (Mio. Stück)	1,36	1,35	0,7	1,26	7,9
<b>Systems Integration</b>					
Fakturierte Stunden <sup>b</sup> (Mio.)	2,9	11,5	-	2,8	3,6
Utilization Rate <sup>c</sup> (%)	79,8	79,1	0,7p	77,3	2,5p
<b>Business Services<sup>a</sup></b>					
Umsatz Voice <sup>b</sup> (Mio. €)	430	1 848	-	455	(5,5)
Umsatz Data (Legacy/IP) <sup>b</sup> (Mio. €)	564	2 346	-	579	(2,6)
Umsatz IT <sup>b</sup> (Mio. €)	135	405	-	81	66,7

<sup>a</sup> Die Summe wurde auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

<sup>b</sup> Kumulierte Werte zum Stichtag.

<sup>c</sup> Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

### Geschäftskunden: Wesentliche KPIs

Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden startete verhalten in das Geschäftsjahr 2006. Der Auftrags- ein- gang lag im ersten Quartal 2006 bei 2 880 Mio. € im Vergleich zu 3 080 Mio. € im Vorjahresquartal. Demgegenüber steht als konsequente Umsetzung des „Focus on Growth“-Programms ein weiterer Ausbau der Kundenbeziehungen durch neue bzw. erweiterte Kundenprojekte. Im Bereich Computing & Desktop Services nahm die Anzahl der betreuten Arbeitsplätze um 7,9 Prozent zu, die Zahl der betreuten Server stieg um 5,7 Prozent. Eine weitere Steigerung der Kapazitäts-

auslastung verzeichnete der Bereich Systems Integration. Dies spiegelt die konsequente Umsetzung des Wachstumsprogramms wider. Bei den IT-Umsätzen mit Groß- und Mittelstandskunden erzielte T-Systems einen Anstieg um rund 67 Prozent und damit ein deutliches Plus. Der Verkauf von Telekommunikationsleistungen auf Basis des Internet-Protokolls (IP) ist in diesem Kundensegment ebenfalls gut angelaufen, kann aber den Rückgang bei traditionellen Datenkommunikationsleistungen noch nicht kompensieren.

**Geschäftskunden:  
Operative  
Entwicklung**

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Gesamtumsatz	3 011	3 106	(95)	(3,1)	12 850
Enterprise Services	1 944	2 041	(97)	(4,8)	8 370
Business Services	1 067	1 065	2	0,2	4 480
EBIT (Betriebsergebnis)	99	174	(75)	(43,1)	409
EBIT-wirksame Sondereinflüsse	(28)	(1)	(27)	n.a.	(290)
EBIT bereinigt	127	175	(48)	(27,4)	699
EBIT-Marge bereinigt (%)	4,2	5,6		(1,4)p	5,4
Abschreibungen	(214)	(217)	3	1,4	(896)
EBITDA <sup>a</sup>	313	391	(78)	(19,9)	1 305
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(28)	(1)	(27)	n.a.	(281)
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	341	392	(51)	(13,0)	1 586
EBITDA-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	11,3	12,6		(1,3)p	12,3
Cash Capex <sup>b</sup>	(153)	(132)	(21)	(15,9)	(775)
Anzahl Mitarbeiter <sup>c</sup>	51 738	51 314	424	0,8	51 744

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.

<sup>b</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>c</sup> Personal im Durchschnitt.

**Geschäftskunden:  
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden war im ersten Quartal 2006 mit 3,0 Mrd. € um 3,1 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode rückläufig. Verantwortlich sind im Wesentlichen geringere Umsätze in den Bereichen Computing & Desktop Services und Telecommunications bei multinational operierenden Kunden der Geschäftseinheit Enterprise Services. Im Bereich Computing & Desktop Services wirkten sich insbesondere fehlender Auftragszugang aus dem Jahr 2005 sowie ein starker Preisdruck umsatzmindernd aus. Ein anhaltender Preisver-

fall führte auch im Bereich Telecommunications zu Umsatzrückgängen. Das Geschäft mit IP-basierten Lösungen konnte dabei die rückläufigen Voice-Umsätze noch nicht kompensieren. Eine Stabilisierung der Umsätze verzeichnete hingegen die Geschäftseinheit Business Services. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf den deutlichen Zuwachs bei den IT-Umsätzen mit Groß- und Mittelstandskunden zurückzuführen. Der Anstieg betrug 66,7 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode.

**Geschäftskunden:  
Außenumsatz**

Das Geschäft mit Kunden außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns ging im ersten Quartal 2006 gegenüber der Vorjahresperiode um 3,7 Prozent zurück; im Wesentlichen durch geringere Umsätze der Geschäftseinheit Enterprise Services. Auch hier spiegelt sich insbesondere fehlender Auftragseingang aus dem Jahr 2005 sowie ein starker Preisdruck wider. Der externe

Umsatz in der Geschäftseinheit Business Services stieg leicht gegenüber der Vergleichsperiode. Dabei konnten die erfolgreiche Umsetzung der IT-Strategie für den Mittelstand und die positive Entwicklung im Bereich IP die weiterhin rückläufigen Umsätze im Bereich Voice und Data überkompensieren.

**Geschäftskunden:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Im ersten Quartal 2006 erwirtschaftete das strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden ein EBITDA von rund 0,3 Mrd. €. Das entspricht im Vorjahresvergleich einer Verringerung um 19,9 Prozent. Zu diesem Rückgang trugen neben der Umsatzminderung zudem die Investitionen für neu initiierte Maßnahmen zur Wach-

tumssteigerung bei, wobei der Fokus auf dem Bereich Business Services liegt. Auf bereinigter Basis reduzierte sich das EBITDA nur um 13 Prozent auf 0,3 Mrd. €, da die angefallenen Restrukturierungskosten hierbei nicht berücksichtigt werden.

**Geschäftskunden:  
EBIT,  
bereinigtes EBIT**

Mit 0,1 Mrd. € ist das EBIT (Betriebsergebnis) im ersten Quartal 2006 rückläufig und liegt unter dem Ergebnis

des Vorjahresquartals. Das bereinigte EBIT liegt rund 27 Prozent unter dem der Vergleichsperiode.

**Geschäftskunden:  
Personal**

Der durchschnittliche Personalbestand im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden erhöhte sich im ersten Quartal 2006 gegenüber der Vergleichsperiode

um 0,8 Prozent auf 51 738 Mitarbeiter. Zu diesem Anstieg trugen im Wesentlichen die Bereiche Systems Integration und Computing & Desktop Services bei.

## Konzernzentrale & Shared Services.

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und geschäftsreichsübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der Geschäftseinheiten gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, der u.a. das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG mit Schwerpunkt Deutschland steuert und bewirtschaftet, die DeTeFleet-Services GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsleistungen sowie Vivento.

Im ersten Quartal 2006 hat Vivento Projekte und Kooperationen mit Behörden und anderen öffentlichen Arbeitgebern weiter vorangetrieben. Ziel ist es, insbesondere Beamten neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen. Ein weiterer Schwerpunkt lag im ersten Quartal 2006 auf der berufsbegleitenden Fortbildung für Vivento Mitarbeiter. Mit den umfassenden Angeboten trägt Vivento zu einer weiteren Verbesserung der externen Vermittlungschancen bei.

Der aktuelle Personalbestand bei Vivento beträgt rund 14 500 Mitarbeiter: rund 700 Stammkräfte/Management, rund 7 200 Beschäftigte der Vivento Business Lines sowie rund 6 600 Transfermitarbeiter, von denen sich zum Stichtag rund 4 000 in Leih- und Zeitarbeitsverhältnissen befanden. Insgesamt haben im ersten Quartal 2006 rund 1 100 Mitarbeiter Vivento verlassen. Seit der Gründung orientierten sich rund 20 000 Mitarbeiter außerhalb von Vivento neu. Die Zugänge beliefen sich im Berichtszeitraum auf rund 400 Mitarbeiter. Damit übernahm Vivento seit ihrem Bestehen rund 34 500 Beschäftigte aus dem Konzern Deutsche Telekom. Die Beschäftigungsquote liegt weiterhin auf hohem Niveau: Von den rund 13 800 Mitarbeitern (ohne Stammkräfte/Management) waren zum 31. März 2006 rund 83 Prozent in Beschäftigung bzw. Qualifizierung. Wesentlichen Anteil daran hat die konsequente und erfolgreiche Personalisierung der Vivento Geschäftsmodelle. Insbesondere Vivento Technical Services baute die Zahl der Mitarbeiter im ersten Quartal 2006 auf rund 1 900 aus, weitere rund 500 Mitarbeiter von Vivento waren zum Stichtag in Leih- und Zeitarbeit bei der Gesellschaft beschäftigt.

Mit Telekom Direkt (Deutsche Telekom Direktvertrieb und Beratung) hat Vivento 2005 einen service-orientierten Direktvertriebskanal für die Deutsche Telekom aufgebaut. Im Berichtszeitraum waren rund 160 Mitarbeiter fest und weitere rund 120 Mitarbeiter von Vivento in Leih- und Zeitarbeit bei Telekom Direkt beschäftigt. Im ersten Quartal 2006 wurde Telekom Direkt in die Geschäftseinheit T-Com des strategischen Geschäftsfelds Breitband/Festnetz verlagert, um eine effiziente Bündelung der Vertriebsstrukturen zu erreichen.

Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Operative  
Entwicklung

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Gesamtumsatz	871	853	18	2,1	3 505
EBIT (Betriebsergebnis)	(94)	(267)	173	64,8	(840)
EBIT-Marge (%)	(10,8)	(31,3)			(24,0)
Abschreibungen	(174)	(184)	10	5,4	(928)
EBITDA <sup>a</sup>	80	(83)	163	n.a.	88
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(7)	(11)	4	36,4	423
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	87	(72)	159	n.a.	(335)
EBITDA-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	10,0	(8,4)			(9,6)
Cash Capex <sup>b</sup>	(114)	(56)	(58)	n.a.	(456)
Anzahl Mitarbeiter <sup>c</sup>	29 973	30 868	(895)	(2,9)	29 931
davon: Vivento <sup>d</sup>	14 500	17 700	(3 200)	(18,1)	15 300

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.

<sup>b</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>c</sup> Personal im Durchschnitt.

<sup>d</sup> Personal zum Stichtag, einschließlich Stammkräfte und Management, Werte gerundet.

Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Umsatz

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum positiv entwickelt. Der Umsatzanstieg resultiert im

Wesentlichen aus dem weiteren Geschäftsausbau von Vivento Customer Services und Vivento Technical Services.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das EBITDA ist im Vergleich zum ersten Quartal 2005 deutlich gestiegen. Maßgeblich für die Verbesserung sind die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen. Darüber hinaus profitierte das EBITDA von einer Rückstellungsaufhebung im Zusammenhang mit der „Wohnungsfürsorge“. Das zwischen der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Post AG seit 1998 anhängige Schiedsverfahren im Zusammenhang mit den rechtlichen Grundlagen und der Kostenaufteilung für das 1990 von der Deutschen Post AG auf Grund der Vorgaben der Postreform I und II übernommene Wohnungsfürsorge-Programm für die Postnachfolgeunternehmen wurde im März 2006 durch einen Schiedsspruch beendet. Das wesentliche Ergebnis ist, dass alle zurückliegenden und künftigen Ansprüche der Deutschen Post AG für die Wahrnehmung der Verbundaufgabe Wohnungsfürsorge durch eine Einmalzahlung an die Deutsche

Post AG abgegolten sind. Die von der Deutschen Telekom AG für das Schiedsverfahren gebildeten Rückstellungen wurden nach Abzug der Zahlung aus dem Schiedsspruch ergebniswirksam aufgelöst und haben zur EBITDA-Verbesserung beigetragen. Positiv auf das EBITDA wirkte sich darüber hinaus der weitere Rückgang des Personalbestandes bei Vivento aus. Dem stehen Aufwendungen aus der Verlagerung von Telekom Direkt in die Geschäftseinheit T-Com des strategischen Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz gegenüber. Die EBITDA-relevanten Sondereinflüsse belaufen sich im Berichtszeitraum auf minus 7 Mio. € und sind damit gegenüber dem ersten Quartal 2005 leicht zurückgegangen. Sie umfassen Transferzahlungen an Vivento sowie Aufwendungen für Abfindungen und weitere personalbezogene Maßnahmen. Bereinigt um diese Sondereinflüsse stieg das EBITDA um 159 Mio. € auf 87 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum an.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
EBIT**

Das EBIT verbesserte sich zum Vergleichszeitraum um 173 Mio. €. Ursächlich hierfür ist die deutliche Steigerung des EBITDA sowie ein Rückgang der Abschrei-

bungen. Dies betrifft im Wesentlichen Abschreibungen auf das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter lag bei 29 973 und sank damit um 895 Mitarbeiter im Vergleich zum ersten Quartal 2005. Hauptursache ist der weitere Personalrückgang bei Vivento. Gegenläufig wirkten Personalverlagerungen der strategischen Ge-

schäftsfelder, insbesondere aus der Geschäftseinheit T-Com des strategischen Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz in Folge der Übernahme von Aufgaben des Facility-Managements und der Optimierung des Personalservices der Deutschen Telekom.

# Ausblick.

## Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (31. März 2006).

### Konzern

#### Personalumbau in der Deutschen Telekom AG geht in die Umsetzung.

- Im zweiten Quartal 2006 will die Deutsche Telekom AG den Personalumbau, der zum Teil mit Personalbedarfssenkung einhergeht, mit dem Sozialpartner vereinbaren und umsetzen. Ende März 2006 einigten sich die Vertreter von T-Com mit dem Sozialpartner auf Maßnahmen zur Optimierung der T-Com Call-Center-Struktur in Form einer Reduzierung von derzeit 96 auf künftig 60 T-Com Call-Center im Bereich Vertrieb Consumer. Den betroffenen Mitarbeitern wird ein anderer Arbeitsplatz in der Deutschen Telekom angeboten. Im Weiteren wurden zum 1. April 2006 die ersten Personalbedarfsabsenkungen in Höhe von 3 680 Stellen innerhalb der T-Com angewiesen. Ziel ist auch hier, den notwendigen

Personalabbau weitestgehend auf freiwilliger Basis, z.B. durch Abfindungszahlungen, umzusetzen. Zum 1. September 2006 sind weitere Stellenreduzierungen in der Deutschen Telekom AG notwendig. Betriebsbedingte Kündigungen wird es gemäß der tarifvertraglichen Vereinbarung mit dem Sozialpartner bei der Deutschen Telekom AG im Rahmen des Personalabbaus bis Ende 2008 nicht geben. Hinsichtlich einer Regelung für die bei der Deutschen Telekom AG beschäftigten Beamten steht die Deutsche Telekom AG in intensivem Kontakt mit den zuständigen Ministerien und erwartet eine Entscheidung im zweiten Quartal 2006.

#### Deutsche Telekom AG geht von schwierigen Tarifgesprächen aus.

- Der Entgelttarifvertrag der Deutschen Telekom AG ist fristgerecht zum 31. März 2006 durch die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di gekündigt worden. Die Tarifgespräche hat der Sozialpartner u.a. mit einer Forderung um sechs Prozent Entgelterhöhung zusammen mit einem Sonderbonus für ver.di-Mitglieder in Höhe von 250 € begonnen. Die Deutsche Telekom AG hat diese Forderung als deutlich überzogen zurückgewiesen. Ziel der

Deutschen Telekom AG ist ein moderater Entgeltabschluss, um die nachhaltige Reduzierung der Personalaufwandsquote nicht zu konterkarieren. Die Tarifgespräche werden im Mai 2006 mit dem Sozialpartner fortgeführt. Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass auch Arbeitskämpfmaßnahmen vom Sozialpartner im zweiten Quartal 2006 angestrebt werden könnten.

#### KfW Bankengruppe verkauft Telekom-Aktien an Blackstone.

- Die KfW Bankengruppe hat für 2,68 Mrd. € rund 192 Mio. Aktien der Deutschen Telekom AG, also rund 4,5 Prozent des Grundkapitals, an die private Investmentgesellschaft Blackstone verkauft. Mit der Transaktion sinkt der Anteil der KfW Bankengruppe an der Deutschen Telekom AG auf 17,5 Prozent; der gemeinsame Anteil von Bund und der KfW Bankengruppe an der Deutschen Telekom AG beläuft sich

damit auf noch rund 33 Prozent. Blackstone hat sich gegenüber der KfW Bankengruppe im Rahmen einer Lock-Up-Vereinbarung verpflichtet, das erworbene Aktienpaket mindestens zwei Jahre zu halten. Im Weiteren hat die KfW Bankengruppe im Hinblick auf weitere Verkäufe von Telekom-Aktien eine einjährige Haltefrist vereinbart.

#### Emission einer Medium Term Note.

- Das günstige Marktumfeld wurde im April 2006 durch Platzierung einer Medium Term Note über 750 Mio. € genutzt. Die fünfjährige auf Privat-

investoren zugeschnittene Anleihe wurde über die beteiligten Banken erfolgreich platziert.

#### Verschmelzung T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG.

- Die ordentliche Hauptversammlung der T-Online International AG hat am 29. April 2005 dem am 8. März 2005 mit der Deutschen Telekom geschlossenen Vertrag über die Verschmelzung der T-Online auf die Deutsche Telekom zugestimmt. Die Eintragung der Verschmelzung in den Handelsregistern beider Unternehmen und damit das Wirksamwerden der Verschmelzung kann – auf Grund von Klagen mehrerer T-Online Aktionäre gegen die Wirksamkeit des Zustimmungsbeschlusses – erfolgen, sobald das zuständige Gericht in einem so genannten Freigabeverfahren rechtskräftig entscheidet,

dass die Klagen der Handelsregistereintragung nicht entgegenstehen (so genannter Freigabebeschluss), oder die Klagen abgewiesen oder zurückgenommen werden. Das Oberlandesgericht Frankfurt a.M. hat im Februar 2006 in zweiter Instanz einen Freigabebeschluss erlassen. Diese Entscheidung ist jedoch noch nicht rechtskräftig und eine Reihe von Antragsgegnern des Freigabeverfahrens – Antragsgegner im Freigabeverfahren sind T-Online Aktionäre, die Klage erhoben haben – hat Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt.

#### Mobilfunk

#### Übernahme von tele.ring genehmigt.

- Die österreichische Mobilfunkbeteiligung T-Mobile Austria hat am 26. April 2006 die Genehmigung der EU-Wettbewerbskommission und der österreichischen Telekommunikationsbehörde erhalten, den österreichischen Mitbewerber tele.ring zu überneh-

men. Der Kaufpreis beträgt rund 1,3 Mrd. €. Das Closing erfolgte am 28. April 2006. Die Erstkonsolidierung erfolgt auf den 2. Mai 2006. T-Mobile Austria hat nach der Übernahme ca. 3,3 Mio. Kunden und einen Marktanteil von 37 Prozent.

#### Im ICE ins Internet: Erste Testphase erfolgreich abgeschlossen.

- Nach 100 Tagen Pilotversuch haben T-Mobile und Deutsche Bahn eine positive Bilanz gezogen: Das innovative System läuft technisch stabil, die Akzeptanz und das Echo bei den Nutzern sind sehr positiv. T-Mobile und die Deutsche Bahn werden in den kommenden Monaten alle Ergebnisse des Pilot-

projekts auswerten und im Anschluss über eine Ausdehnung des Online-Services auf weitere DB-Strecken und Züge entscheiden. Über das Angebot im ICE hinaus sind inzwischen 20 Bahnhöfe mit einem HotSpot von T-Mobile ausgestattet.

### **T-Mobile UK führt neue Prepaid-Tarife ein.**

- Nach der erfolgreichen Einführung neuer Tarife für Vertragskunden wie Flex, Relax und U-Fix hat T-Mobile UK am 1. Mai 2006 neue Tarife für Prepaid-Kunden eingeführt. Drei transparente und

einfach zu verstehende Tarife stehen zur Auswahl. Die günstigeren Minutenpreise zielen darauf ab, die Mobilfunknutzung weiter zu steigern.

### **Breitband/ Festnetz**

### **T-DSL 16000: T-Com legt mit höheren Bandbreiten die Basis für datenintensive Anwendungen.**

- T-Com setzt die Erfolgsgeschichte von T-DSL fort und erfüllt den Wunsch der Kunden nach höheren Bandbreiten. Der neue Hochgeschwindigkeitsanschluss T-DSL 16000 startet Mitte Mai 2006 zu einem attraktiven Preis und bietet beste Voraus-

setzungen für besonders datenintensive Anwendungen. Das Angebot ermöglicht eine maximale Geschwindigkeit von bis zu 16 Mbit/s im Download und von bis zu 1 024 kbit/s im Upload.

### **DualPhone-Lösung „T-One“.**

- T-One ist eine einfache und komfortable Lösung für die Nutzung von Sprach- und Datendiensten im deutschen Fest- und Mobilfunknetz, die T-DSL Kunden und auch Nutzer eines T-Net Anschlusses nutzen können. Zuhause, unterwegs und an den HotSpot-Standorten von T-Com und T-Mobile in Deutschland können die Kunden über ein einziges Endgerät telefonieren, SMS und MMS versenden.

Dabei unterstützt das Telefon in der DSL-Variante sowohl die W-LAN-Technik als auch die Übertragungstechnik für die digitalen Mobilfunknetze. 1 000 Kunden werden ab dem 15. Mai 2006 in einem exklusiven Test die Möglichkeit haben, das Universalgerät in der DSL-Variante zu testen. Das T-One soll Mitte des Jahres 2006 auf den Markt kommen.

### **Neue Struktur der T-Com Zentrale schafft kurze und effiziente Entscheidungswege.**

- Nach Einigung mit dem Sozialpartner am 20. April 2006 soll die Neuausrichtung der T-Com Zentrale ab Juli 2006 an den Start gehen: Die neue Struktur ermöglicht deutlich mehr Dienst am Kunden und deutlich weniger Verwaltung und Bürokratie.

1 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in der künftigen Zentrale Aufgaben übernehmen. Gegenüber heute wird der Personalbedarf um 1 500 gesenkt. Diese Zahl ist bereits in den bekannten Umbaumaßnahmen enthalten.

#### **Senkung der Interconnection-Entgelte.**

- Die Bundesnetzagentur hat am 13. April 2006 die neuen Zusammenschaltungsentgelte im Telekommunikationsmarkt festgelegt. Dabei wurden

die zuletzt genehmigten Entgelte im Schnitt um 10 Prozent gesenkt. Die neuen Entgelte sind gültig vom 1. Juni 2006 bis zum 30. November 2008.

#### **DSL-Resale-Verfahren der nachträglichen Entgeltkontrolle durch Bundesnetzagentur.**

- Am 6. April 2006 hat die Bundesnetzagentur ein Verfahren der nachträglichen Überprüfung der Entgelte von DSL-Resale eingeleitet. Untersucht werden die DSL-Resale-Vorleistungskonditionen im

Hinblick auf eine mögliche Beeinträchtigung der Wettbewerbsmöglichkeiten anderer Unternehmen. Die Bundesnetzagentur muss bis zum 6. Juni 2006 entscheiden.

#### **Bitstream Access: Entwurf der Regulierungsverfügung.**

- Am 26. April 2006 hat die Bundesnetzagentur den Entwurf der Regulierungsverfügung für Bitstream Access auf IP-Ebene vorgelegt. Danach soll der Deutschen Telekom AG künftig eine Zugangsverpflichtung für Bitstream Access auferlegt werden sowie eine ex ante-Genehmigungspflicht für die entsprechenden Entgelte. Wettbewerber und

Deutsche Telekom haben die Möglichkeit bis zum 26. Mai 2006 zu dem Entwurf Stellung zu beziehen. Daran anschließend wird die Regulierungsverfügung von der Bundesnetzagentur unter Berücksichtigung der Stellungnahmen überprüft und dann der Kommission vorgelegt. Mit der endgültigen Regulierungsverfügung ist nicht vor Juli 2006 zu rechnen.

---

#### **Geschäftskunden**

#### **T-Systems bietet Unternehmen Outsourcing-Dienstleistungen „Powered by SAP“.**

- Die Geschäftskundenmarke der Deutschen Telekom und das Walldorfer Softwarehaus haben einen Kooperationsvertrag über eine Laufzeit von vorerst fünf Jahren abgeschlossen. T-Systems ist damit der erste ICT-Dienstleister, an den Unternehmen ihr Billing auf Basis von SAP-Software komplett auslagern können. Die Kooperation mit SAP im Billing-Bereich sieht vor, dass T-Systems die für Abrechnungsprozesse spezialisierte SAP-Anwen-

dung einsetzt. Dies bietet Vorteile für Kunden, die auch für andere Geschäftsprozesse SAP-Anwendungen einsetzen. Derzeit verarbeitet T-Systems für seine Kunden rund 450 Millionen Rechnungen pro Jahr und übernimmt auch deren Druck und Versand. Einen weiteren Vertrag über Outsourcing Dienstleistungen haben T-Systems und SAP im Personalmanagement abgeschlossen.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung.<sup>6</sup>

### Konzern

Die Konzernmaßnahmen unterstützen nachhaltig „Profitables Wachstum und Wertsteigerung“. Im Geschäftsjahr 2006 investiert die Deutsche Telekom verstärkt in Umsatzwachstum. Auf Grundlage der derzeitigen Marktsituation strebt die Deutsche Telekom im Jahr 2006 ein EBITDA, bereinigt um Sondereinflüsse von 20,2 Mrd. € bis 20,7 Mrd. € an. Die Deutsche Telekom erwartet, dass die Marktinvestitionen schon im Jahr 2007 zu einer EBITDA-Steigerung (bereinigt um Sondereinflüsse) von bis zu 1,5 Mrd. € gegenüber 2006 führen werden. Dabei erwartet die Deutsche Telekom für die nächsten zwei Jahre ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum im Konzern von rund 5 Prozent.

Die Deutsche Telekom strebt an, auch künftig eine attraktive Ausschüttung für ihre Aktionäre bieten zu können. Dabei stellt die Entwicklung des Konzernüberschusses einen wesentlichen Faktor dar.

Der Handlungsmaßstab „Investitionen in Umsatzwachstum“ spiegelt sich auch in den Investitionen in Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) wider. Dort legt die Deutsche Telekom den Schwerpunkt weiterhin auf die strategischen Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Mobilfunk.

Entscheidend für den langfristigen Unternehmenserfolg ist, dass der Konzern auf einer soliden finanzwirtschaftlichen Basis arbeitet. Hierzu zählt die Deutsche Telekom insbesondere das beabsichtigte Festhalten an einem Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA von 2-3, an einer Liquiditätsreserve von mindestens 40 Prozent der Netto-Finanzverbindlichkeiten sowie ein angemessenes Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital (Gearing). Letzteres will die Deutsche Telekom in einer Spanne von 0,8 bis 1,2 halten.

Die gewaltigen Veränderungen im Marktumfeld – insbesondere der rasante technologische Wandel – zwingt die Deutsche Telekom, die Personalstruktur anzupassen. So hat die Deutsche Telekom das Ziel bis 2008, die Zahl der Arbeitsplätze bei der Deutschen Telekom AG um netto 19 000 zu reduzieren. Der Personalabbau erfolgt über den Einsatz freiwilliger Instrumente wie Altersteilzeit und Abfindungen. Insgesamt sind dafür rund 3,3 Mrd. € bereitgestellt.

<sup>6</sup> Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA, Liquiditätsreserven, Gearing und Personalszahlen für die Jahre 2006 und 2007. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Jahresbericht nach Form 20-F und im „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Die Deutsche Telekom garantiert nicht, dass sich ihre vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben (mit Ausnahme der geplanten Verschmelzung der T-Online, von deren Wirksamwerden im Jahr 2006 die Deutsche Telekom für die vorausschauenden Aussagen ausgeht, deren Wirksamwerden jedoch Unsicherheiten unterliegt). Diese Aussagen werden in Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Die Deutsche Telekom hat weder die Absicht noch übernimmt die Deutsche Telekom eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

<b>Mobilfunk</b>	T-Mobile erwartet für das Geschäftsjahr 2006 wachsende Umsätze. Wesentlicher Treiber bleibt T-Mobile USA. Für das Gesamtjahr erwartet T-Mobile eine weitere EBITDA-Steigerung, wobei die EBITDA-Marge in West-	europa auf Grund höherer Kosten für die Kundenakquisition negativ beeinflusst wird. Die weitere Entwicklung der USD- und GBP-Wechselkurse kann Umsätze und Ergebnisse von T-Mobile auf Eurobasis beeinflussen.
<b>Breitband/ Festnetz</b>	Das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz erwartet auf Grund des starken Wettbewerbs sowie Preisenkungen durch regulatorische Vorgaben im Jahr 2006 insgesamt einen rückläufigen Umsatz. Durch die geplante Einführung innovativer Produkte wie z.B. dem DualPhone T-One oder Triple Play-Angeboten sowie weiteren Maßnahmen zur Verteidigung der Kundenbasis soll ab 2007 eine Trendumkehr in der Umsatzentwicklung erreicht werden.	Rückläufige Umsätze und Anlaufverluste der neuen Produkte werden in 2006 zu einem Rückgang des bereinigten EBITDA führen. In 2007 wird durch die Verbesserungen auf der Umsatzseite sowie auf Grund der weitgehenden Umsetzung des Programms zur Effizienzsteigerung (Simplicity) eine Verbesserung der Ergebnissituation erwartet.  Dieser Ausblick baut in Bezug auf die zukünftige Geschäftsentwicklung in Teilen auch auf den Vollzug der Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG im Geschäftsjahr 2006 auf.
<b>Geschäftskunden</b>	Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden (T-Systems) erwartet für das Geschäftsjahr 2006 insgesamt eine Umsatz- und Ergebnissteigerung.	Wesentlicher Treiber neben dem IT-Geschäft bleibt das im Rahmen des „Excellence Program“ der Deutschen Telekom aufgesetzte „Focus on Growth“-Programm.
<b>Konzernzentrale &amp; Shared Services</b>	Das EBITDA der Konzernzentrale & Shared Services wird maßgeblich durch Vivento beeinflusst und hier u.a. durch die Erfolge im Ausbau der Geschäftsmodelle sowie der Realisierung von Beschäftigungsmöglich-	keiten. Die wesentlichen Ergebniseffekte des ersten Quartals 2006 wirken sich positiv auf das EBITDA des Geschäftsjahres 2006 aus.

# Risikosituation.

Für weitere Ausführungen, insbesondere zu den Risiken des Prozesses der Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG sowie zu Regulierungsthemen, wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts sowie auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2005 und im Annual Report 20-F dargestellten Risikofelder verwiesen.

## Recht.

- Am 19. Januar 2006 wurde der Deutschen Telekom AG eine Klage der Arcor AG & Co. KG zugestellt. Die Klägerin begehrt Ersatz des Schadens, der ihr dadurch entstanden sei, dass die Deutsche Telekom sie in der Zeit von Januar 1998 bis September 2003 durch eine Preis-Kosten-Schere zwischen den Vorleistungspreisen für die Miete der Teilnehmeranschlussleitung und den Endkundenpreisen für Anschlussleistungen daran gehindert habe, analoge Telefonanschlüsse auf dem Endkundenmarkt zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten. Durch diese Preis-Kosten-Schere habe die Deutsche Telekom AG gegen Artikel 82 EG verstoßen. Der mit dem Klageantrag geltend gemachte Schadenersatzanspruch, ca. 42 Mio. € nebst 5 Prozent Zinsen über dem Basiszinssatz seit dem 16. November 2005, entspräche dem Gewinn, den die Klägerin ohne den Wettbewerbsverstoß der Deutschen Telekom AG mit dem Angebot analoger Telefonanschlüsse erzielt hätte. Mit Schriftsatz vom 28. Februar 2006, zugestellt am 7. März 2006 hat die Klägerin die Klage um ca. 181 Mio. € nebst 5 Prozent Zinsen über dem Basiszinssatz seit Rechtshängigkeit auf insgesamt ca. 223 Mio. € erhöht. Die Deutsche Telekom AG betrachtet die Klage als unbegründet.
- Am 13. April 2006 hat die Vivendi Universal SA beim Internationalen Schiedsgerichtshof bei der Internationalen Handelskammer in Paris mit Schiedsort Genf/Schweiz, eine Schiedsklage gegen die Deutsche Telekom AG wegen angeblichen Vertragsbruchs eingereicht, mit der die Schiedsklägerin u.a. Schadensersatz in Höhe von „mindestens 3 Mrd. €“ begehrt. Die Schiedsklägerin behauptet, dass zwischen der Deutschen Telekom AG/T-Mobile International AG & Co KG, Elektrim Telekomunikacija sowie weiteren Schiedsbeklagten und der Schiedsklägerin ein mündlicher Vertrag u.a. zur Beilegung aller Rechtsstreite um die Beteiligung an der Polska Telefonia Cyfrowa Sp.zoo (PTC) zustande gekommen sei. Die Deutsche Telekom und die T-Mobile International halten diese Klage für unbegründet und den Sachvortrag ebenso wie den Klagebetrag für nicht nachvollziehbar.

# Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kenn-

zahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

## EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

### EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die strategischen Geschäftsfelder und den Gesamtkonzern erfolgt vom Betriebsergebnis (EBIT). Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das Sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die strategischen Geschäftsfelder und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

### EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der strategischen Geschäftsfelder entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge/  
EBITDA-Marge  
bereinigt**

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-

Marge (EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

### **Sondereinflüsse.**

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der strategischen Geschäftsfelder wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresvergleichsperiode durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernüberschusses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich.

Die Tabellen in den Kommentierungen der strategischen Geschäftsfelder und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom die um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisgröße EBITDA für den Gesamtkonzern und für die strategischen Geschäftsfelder aus dem Betriebsergebnis nach IFRS ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung  
der Konzern-  
Gewinn-  
und Verlust-  
rechnung

	Q1 2006  Mio. €	Sonder- einflüsse Q1 2006  Mio. €	Q1 2006 ohne Sonder- einflüsse  Mio. €	Q1 2005  Mio. €	Sonder- einflüsse Q1 2005  Mio. €	Q1 2005 ohne Sonder- einflüsse  Mio. €	Gesamt 2005  Mio. €
Umsatzerlöse	14 842		14 842	14 288		14 288	59 604
Umsatzkosten	(7 821)	(59) <sup>a</sup>	(7 762)	(7 525)		(7 525)	(31 327)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>7 021</b>	<b>(59)</b>	<b>7 080</b>	<b>6 763</b>		<b>6 763</b>	<b>28 277</b>
Vertriebskosten	(3 774)	(8) <sup>b</sup>	(3 766)	(3 435)		(3 435)	(14 407)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 077)	(7)	(1 070)	(1 026)	(7) <sup>f</sup>	(1 019)	(3 948)
Sonstige betriebliche Erträge	350		350	279		279	1 584
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(202)	(18) <sup>c</sup>	(184)	(294)	(13) <sup>g</sup>	(281)	(1 338)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2 318</b>	<b>(92)</b>	<b>2 410</b>	<b>2 287</b>	<b>(20)</b>	<b>2 307</b>	<b>10 168</b>
Finanzergebnis	(568)	196 <sup>d</sup>	(764)	(715)	21 <sup>h</sup>	(736)	(2 469)
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>1 750</b>	<b>104</b>	<b>1 646</b>	<b>1 572</b>	<b>1</b>	<b>1 571</b>	<b>7 699</b>
Ertragsteuern	(563)	12 <sup>e</sup>	(575)	(466)	7 <sup>i</sup>	(473)	(2 573)
<b>Überschuss</b>	<b>1 187</b>	<b>116</b>	<b>1 071</b>	<b>1 106</b>	<b>8</b>	<b>1 098</b>	<b>5 126</b>
Andere Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	108		108	122		122	463
Konzernüberschuss	1 079	116	963	984	8	976	4 663
EBIT (Betriebsergebnis)	2 318	(92)	2 410	2 287	(20)	2 307	10 168
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 570)	(10)	(2 560)	(2 534)		(2 534)	(10 561)
<b>EBITDA</b>	<b>4 888</b>	<b>(82)</b>	<b>4 970</b>	<b>4 821</b>	<b>(20)</b>	<b>4 841</b>	<b>20 729</b>
<b>EBITDA-Marge (%)</b>	<b>32,9</b>	<b>n.a.</b>	<b>33,5</b>	<b>33,7</b>	<b>n.a.</b>	<b>33,9</b>	<b>34,8</b>

**Sondereinflüsse im ersten Quartal 2006:**

- <sup>a</sup> Im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen im Zusammenhang mit der erfolgswirksamen Berücksichtigung von Kundenakquisitionskosten bei T-Online (Strategisches Geschäftsfeld Breitband/Festnetz) sowie sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- <sup>b</sup> Im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen im Zusammenhang mit der erfolgswirksamen Berücksichtigung von Kundenakquisitionskosten bei T-Online (Strategisches Geschäftsfeld Breitband/Festnetz).
- <sup>c</sup> Hauptsächlich Aufwendungen aus der Wertminderung des Goodwill von Slovak Telekom in den strategischen Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk sowie sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- <sup>d</sup> Nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Celcom, Malaysia (Konzernzentrale & Shared Services).
- <sup>e</sup> Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.

**Sondereinflüsse im ersten Quartal 2005:**

- <sup>f</sup> Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen bei T-Mobile Austria.
- <sup>g</sup> Abfindungszahlungen bei Vivento (Konzernzentrale & Shared Services).
- <sup>h</sup> Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Intelsat (Konzernzentrale & Shared Services).
- <sup>i</sup> Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis, insbesondere auf die Restrukturierungsaufwendungen und Abfindungszahlungen.

## Free Cash-Flow.

Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne Good-

will) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

### Überleitung Konzern-Free- Cash-Flow

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Gesamtjahr 2005 Mio. €
<b>Operativer Cash-Flow</b>	<b>3 305</b>	<b>2 576</b>	<b>17 929</b>
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(509)	(400)	(2 931)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	2 796	2 176	14 998
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)	(2 044)	(3 091)	(9 269)
<b>Free Cash-Flow vor Ausschüttung</b>	<b>752</b>	<b>(915)</b>	<b>5 729</b>

## Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestandes und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr).

Darüber hinaus werden alle derivativen Finanzinstrumente sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar. Darüber hinaus zieht die Deutsche Telekom die Netto-Finanzverbindlichkeiten zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements heran.

### Überleitung Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten des Konzerns

	31.3.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	31.3.2005 Mio. €
Anleihen	39 696	37 255	42 275
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 447	2 227	3 121
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	641	645	656
Verbindlichkeiten aus Derivaten	549	678	1 143
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 374	2 373	2 459
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 331	1 363	1 487
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	185	106	69
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>47 223</b>	<b>44 647</b>	<b>51 210</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8 343	4 975	6 260
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	123	148	934
Derivative Finanzinstrumente	395	445	523
Andere finanzielle Vermögenswerte	573	440	496
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>37 789</b>	<b>38 639</b>	<b>42 997</b>

# Kursentwicklung/Die T-Aktie.

Performance  
T-Aktie  
2.1.-31.3.2006



	31.3.2006	31.3.2005	31.12.2005
<b>Xetra Schlusskurse</b>			
Börsenkurs zum Stichtag (€)	13,92	15,40	14,08
Höchster Kurs (im jeweiligen Quartal)	14,34	16,84	15,34
Niedrigster Kurs (im jeweiligen Quartal)	12,90	15,25	13,80
<b>Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes</b>			
DAX 30 (%)	5,7	8,5	6,4
Dow Jones Europe STOXX Telecommunications <sup>®</sup> (%)	9,9	9,7	9,0
Marktkapitalisierung (Mrd. €)	58,4	64,7	59,1
Ausgegebene Aktien (Mio. Stück)	4 198,10	4 197,87	4 198,08

## Kapitalmarktumfeld.

Die internationalen Börsen setzen im ersten Quartal 2006 ihren Aufwärtstrend des Vorjahres fort. Gerade im Euroraum konnten die Märkte, getragen von erfreulichen Unternehmensergebnissen, hohen Gewinnrenditen sowie verstärkten Tätigkeiten im Bereich Fusionen und Akquisitionen, dem steigenden Rohölpreis und den erhöhten Leitzinsen trotzen. Der DAX 30 zeigte eine be-

sonders starke Performance, der Index näherte sich im März 2006 erstmals seit fünf Jahren wieder der 6 000-Punkte-Marke. Ausgehend von seinem Schlusstand Ende 2005 konnte der DAX im ersten Quartal 2006 10,4 Prozent zulegen und ging bei 5 970 Punkten aus dem Handel.

## Entwicklung der internationalen Indizes.

Die internationalen Leitbörsen präsentierten sich insgesamt im ersten Quartal 2006 in fester Verfassung. Der Dow Jones Euro STOXX 50<sup>®</sup> verbesserte sich um 4,7 Prozent. In den USA stieg der Dow Jones Industrial

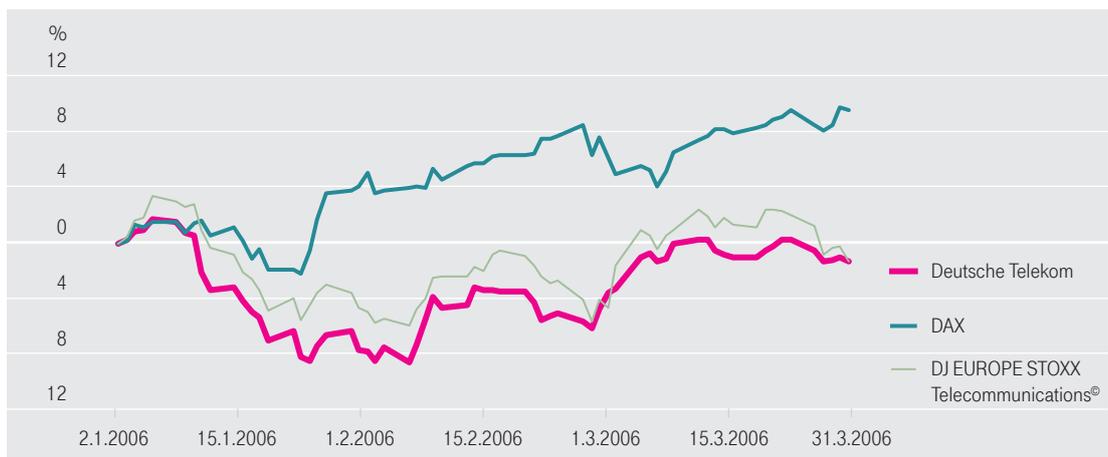
um 3,7 Prozent, die NASDAQ sogar um 6,1 Prozent. In Japan verzeichnete der Nikkei 225 einen Zuwachs von 5,9 Prozent.

### Entwicklung der T-Aktie.

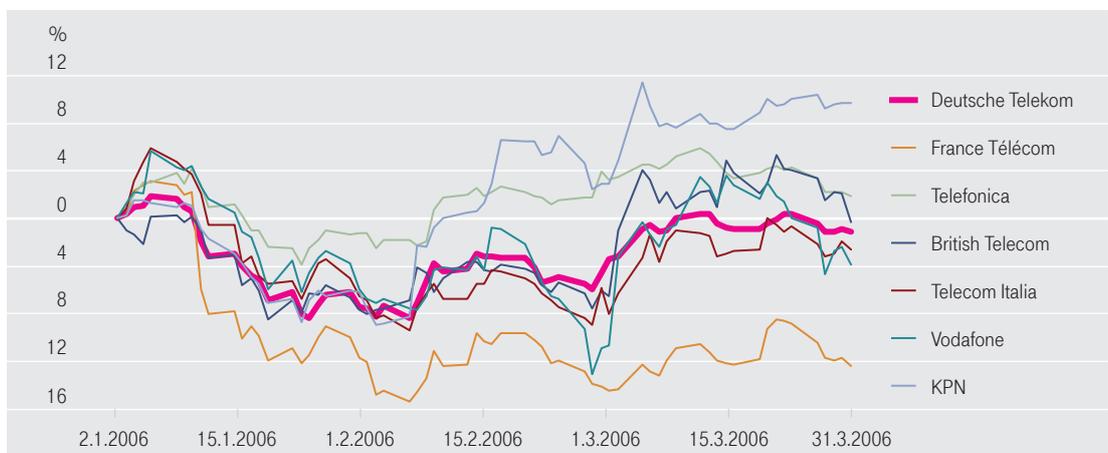
Die Entwicklung im europäischen Telekommunikationssektor blieb auch zu Jahresbeginn 2006 unbefriedigend, so verliert der Dow Jones Europe STOXX Telecommunications® auf Quartalsicht 1 Prozent. Ausschlaggebend für das anhaltend negative Sentiment waren vor allem die erneute Gewinn-Warnung der France Télécom sowie ein überraschend schwaches Deutschland-Geschäft bei Vodafone zu Jahresbeginn. Dies waren Nachrichten, denen einige Sektorherabstufungen renommierter Banken folgten.

Die T-Aktie geriet zunächst in den Sog der massiven Verluste der France Télécom-Aktie. Auch das Thema einer etwaigen Platzierung von T-Aktien durch Bund/KfW Bankengruppe belastete den Kurs weiterhin. Im März 2006 schließlich trug die T-Aktie dank ihrer positiven Geschäftszahlen für das Jahr 2005 zu einem verbesserten Sektor-Sentiment bei und stieg auf Monatssicht um 5,1 Prozent. Das Quartal schloss die T-Aktie jedoch noch analog zum Sektor-Index mit einem Minus von 1,1 Prozent, ausgehend von ihrem Schlusskurs am 31. Dezember 2005, bei 13,92 € ab.

Performance  
T-Aktie gegen DAX  
und Dow Jones  
Europe STOXX  
Telecommunications®  
2.1.-31.3.2006



Performance  
T-Aktie gegen  
europäische  
Wettbewerber  
2.1.-31.3.2006



## Corporate Governance.

In der zuletzt am 12. Dezember 2005 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2005 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ohne Ausnahme entsprochen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Deutschen Telekom ([www.telekom.de](http://www.telekom.de)) einzusehen. Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft T-Online International AG wurde gegenüber den Aktionären auf der Internetseite der T-Online International AG zugänglich gemacht.

Die Aktien der Deutschen Telekom AG sind an der New York Stock Exchange (NYSE) als American Depositary Share (ADSs) notiert. Daher gelten für die Deutsche Telekom auch die Zulassungsregeln dieser Börse sowie die US-amerikanische Kapitalmarktgesetzgebung insbesondere der im Jahr 2002 verabschiedete Sarbanes-Oxley Act und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen der amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde – Securities and Exchange Commission (SEC) für börsennotierte ausländische Unternehmen. Eine allgemeine Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Corporate-Governance-Vorschriften und den Corporate-Governance-Regeln der NYSE, die für US-amerikanische Unternehmen gelten, sind im Annual Report on Form 20-F für das Geschäftsjahr 2005 enthalten und werden auf der Homepage [www.telekom.de](http://www.telekom.de) im Bereich Investor Relations unter der Rubrik Corporate Governance veröffentlicht.

Die Deutsche Telekom AG hat zum 19. April 2006 einen „Code of Conduct“ eingeführt. Der Code of Conduct bildet nicht nur die Brücke zwischen T-Spirit und den Gesetzen und Richtlinien im Konzern, er erfüllt auch die Vorgaben, denen die Deutsche Telekom als börsennotiertes Unternehmen gerecht werden muss. Zudem verbindet das Unternehmen auf diese Weise „Wertemanagement“ und „Ethische Führung“ mit „Compliance“ und „Anti-Fraud-Management“.

# Konzernabschluss.

## Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>14 842</b>	<b>14 288</b>	<b>554</b>	<b>3,9</b>	<b>59 604</b>
Umsatzkosten	(7 821)	(7 525)	(296)	(3,9)	(31 862)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>7 021</b>	<b>6 763</b>	<b>258</b>	<b>3,8</b>	<b>27 742</b>
Vertriebskosten	(3 774)	(3 435)	(339)	(9,9)	(14 683)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 077)	(1 026)	(51)	(5,0)	(4 210)
Sonstige betriebliche Erträge	350	279	71	25,4	2 408
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(202)	(294)	92	31,3	(3 635)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2 318</b>	<b>2 287</b>	<b>31</b>	<b>1,4</b>	<b>7 622</b>
Zinsergebnis	(658)	(707)	49	6,9	(2 401)
Zinserträge	73	99	(26)	(26,3)	398
Zinsaufwendungen	(731)	(806)	75	9,3	(2 799)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	32	36	(4)	(11,1)	214
Sonstiges Finanzergebnis	58	(44)	102	n.a.	777
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(568)</b>	<b>(715)</b>	<b>147</b>	<b>20,6</b>	<b>(1 410)</b>
<b>Finanzergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>1 750</b>	<b>1 572</b>	<b>178</b>	<b>11,3</b>	<b>6 212</b>
Ertragsteuern	(563)	(466)	(97)	(20,8)	(196)
<b>Überschuss</b>	<b>1 187</b>	<b>1 106</b>	<b>81</b>	<b>7,3</b>	<b>6 016</b>
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	108	122	(14)	(11,5)	432
Konzernüberschuss (Gesell- schaftern des Mutterunterneh- mens zuzurechnendes Ergebnis)	1 079	984	95	9,7	5 584

## Ergebnis je Aktie

	Q1 2006	Q1 2005	Veränderung	Veränderung %	Gesamtjahr 2005
Ergebnis je Aktie/ADS					
unverwässert (€)	0,25	0,23	0,02	8,7	1,31
verwässert (€)	0,25	0,23	0,02	8,7	1,31

Konzern-Bilanz

	31.3.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2005 Mio. €
<b>Aktiva</b>					
Kurzfristige Vermögenswerte	21 025	16 668	4 357	26,1	19 233
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8 343	4 975	3 368	67,7	6 260
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7 147	7 512	(365)	(4,9)	7 051
Ertragsteuerforderungen	595	613	(18)	(2,9)	441
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1 453	1 362	91	6,7	2 216
Vorräte	1 094	1 097	(3)	(0,3)	1 082
Übrige Vermögenswerte	2 393	1 109	1 284	n.a.	2 183
Langfristige Vermögenswerte	109 315	111 212	(1 897)	(1,7)	109 699
Immaterielle Vermögenswerte	51 985	52 675	(690)	(1,3)	53 014
Sachanlagen	46 837	47 806	(969)	(2,0)	48 203
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	1 864	1 825	39	2,1	1 751
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	778	779	(1)	(0,1)	1 676
Aktive latente Steuern	7 263	7 552	(289)	(3,8)	4 727
Übrige Vermögenswerte	588	575	13	2,3	328
<b>Bilanzsumme</b>	<b>130 340</b>	<b>127 880</b>	<b>2 460</b>	<b>1,9</b>	<b>128 932</b>
<b>Passiva</b>					
Kurzfristige Schulden	24 469	24 958	(489)	(2,0)	25 229
Finanzielle Verbindlichkeiten	10 581	10 374	207	2,0	12 388
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 724	6 902	(1 178)	(17,1)	5 184
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1 565	1 358	207	15,2	1 072
Rückstellungen	3 487	3 621	(134)	(3,7)	3 491
Übrige Schulden	3 112	2 703	409	15,1	3 094
Langfristige Schulden	55 735	53 340	2 395	4,5	56 777
Finanzielle Verbindlichkeiten	38 819	36 347	2 472	6,8	41 751
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	4 668	4 596	72	1,6	4 256
Sonstige Rückstellungen	1 955	2 036	(81)	(4,0)	2 923
Passive latente Steuern	8 278	8 331	(53)	(0,6)	6 302
Übrige Schulden	2 015	2 030	(15)	(0,7)	1 545
Schulden	80 204	78 298	1 906	2,4	82 006
Eigenkapital	50 136	49 582	554	1,1	46 926
Gezeichnetes Kapital	10 747	10 747	0	-	10 747
Kapitalrücklage	49 565	49 561	4	0,01	49 536
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(13 175)	(18 760)	5 585	29,8	(16 171)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(1 639)	(1 055)	(584)	(55,4)	(1 699)
Konzernüberschuss	1 079	5 584	(4 505)	(80,7)	984
Eigene Anteile	(5)	(6)	1	16,7	(8)
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	46 572	46 071	501	1,1	43 389
Anteile anderer Gesellschafter	3 564	3 511	53	1,5	3 537
<b>Bilanzsumme</b>	<b>130 340</b>	<b>127 880</b>	<b>2 460</b>	<b>1,9</b>	<b>128 932</b>

Eigenkapital-  
entwicklung

	Bezahltes Eigenkapital		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			Gesamt  Mio. €
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Ergebnis- vortrag	Konzern- ergebnis	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
<b>Stand zum 1.1.2005</b>	<b>10 747</b>	<b>49 528</b>	<b>(19 829)</b>	<b>2 063</b>	<b>1 593</b>	<b>(16 173)</b>
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss					984	984
Ergebnisvortrag				1 593	(1 593)	0
Dividendenausschüttung						
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		8				
Ausübung von Options- und Wandelrechten						
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			2			2
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses						
<b>Stand zum 31.3.2005</b>	<b>10 747</b>	<b>49 536</b>	<b>(19 827)</b>	<b>3 656</b>	<b>984</b>	<b>(15 187)</b>
<b>Stand zum 1.1.2006</b>	<b>10 747</b>	<b>49 561</b>	<b>(22 416)</b>	<b>3 656</b>	<b>5 584</b>	<b>(13 176)</b>
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss					1 079	1 079
Ergebnisvortrag				5 584	(5 584)	0
Dividendenausschüttung						
Veräußerung – Jubiläumsaktien 2005		(1)				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		5				
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			1			1
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses						
<b>Stand zum 31.3.2006</b>	<b>10 747</b>	<b>49 565</b>	<b>(22 415)</b>	<b>9 240</b>	<b>1 079</b>	<b>(12 096)</b>

Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens

Kumuliertes übriges Konzernergebnis						Eigene Anteile	Gesamt (Anteile der Gesellschafter des Mutter- unternehmens)
Marktbew. Available for Sale Securities	Marktbew. Sicherungs- instrumente	Neubewertung im Rahmen von Unternehmens- erwerben	Latente Steuern	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	<b>Gesamt</b>		
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	<b>Mio. €</b>	Mio. €	Mio. €
860	1 429	63	(556)	(4 474)	(2 678)	(8)	41 416
							984
							8
95	(227)	(2)	84	1 074	1 024		1 026
(46)	1				(45)		(45)
909	1 203	61	(472)	(3 400)	(1 699)	(8)	43 389
2	864	58	(335)	(1 644)	(1 055)	(6)	46 071
							1 079
						1	5
(1)	88	(1)	(32)	(637)	(583)		(582)
	(1)				(1)		(1)
1	951	57	(367)	(2 281)	(1 639)	(5)	46 572

Anteile anderer Gesellschafter							Gesamt (Konzern- Eigen- kapital)	
	Minder- heiten- kapital	Kumuliertes überiges Konzernergebnis				Gesamt	Gesamt (Anteile anderer Gesell- schafter am Eigenkapital)	
		Neube- wertung im Rahmen von Unterneh- menser- werben Mio. €	Latente Steuern Mio. €	Unter- schiebs- betrag aus der Währungs- umrechnung Mio. €	Sonstiges Mio. €			
<b>Stand zum 1.1.2005</b>	<b>4 332</b>	<b>61</b>	<b>0</b>	<b>(7)</b>	<b>1</b>	<b>55</b>	<b>4 387</b>	<b>45 803</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	(1 002)			(2)		(2)	(1 004)	(1 004)
Überschuss	122						122	1 106
Ergebnisvortrag								
Dividendenausschüttung								
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen								8
Ausübung von Options- und Wandelrechten								
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	2	(2)		32		30	32	1 058
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses								(45)
<b>Stand zum 31.3.2005</b>	<b>3 454</b>	<b>59</b>	<b>0</b>	<b>23</b>	<b>1</b>	<b>83</b>	<b>3 537</b>	<b>46 926</b>
<b>Stand zum 1.1.2006</b>	<b>3 408</b>	<b>63</b>	<b>0</b>	<b>39</b>	<b>1</b>	<b>103</b>	<b>3 511</b>	<b>49 582</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	2	5	(2)			3	5	5
Überschuss	108						108	1 187
Ergebnisvortrag								
Dividendenausschüttung	(54)						(54)	(54)
Veräußerung – Jubiläumsaktien 2005								0
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen								5
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	1	(1)		(6)		(7)	(6)	(588)
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses								(1)
<b>Stand zum 31.3.2006</b>	<b>3 465</b>	<b>67</b>	<b>(2)</b>	<b>33</b>	<b>1</b>	<b>99</b>	<b>3 564</b>	<b>50 136</b>

Konzern-  
Kapitalfluss-  
rechnung

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Gesamtjahr 2005 Mio. €
<b>Überschuss</b>	<b>1 187</b>	<b>1 106</b>	<b>6 016</b>
Abschreibung auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 570	2 534	12 497
Ertragsteueraufwand/-erstattung	563	466	196
Zinserträge und -aufwendungen	658	707	2 401
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(279)	(22)	(1 058)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(32)	(36)	(152)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	67	(18)	(111)
Veränderung aktives Working Capital	(806)	(758)	(360)
Veränderung der Rückstellungen	(180)	25	(230)
Veränderung übriges passives Working Capital	(237)	(1 015)	(130)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(212)	(424)	(1 200)
Erhaltene Dividenden	6	11	60
Operativer Cash-Flow	3 305	2 576	17 929
Netto-Zinszahlung	(509)	(400)	(2 931)
<b>Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>2 796</b>	<b>2 176</b>	<b>14 998</b>
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögenswerte	(228)	(623)	(1 868)
Sachanlagen	(1 816)	(2 468)	(7 401)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(115)	(39)	(604)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften	(290)	(2 003)	(2 051)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögenswerten	0	2	33
Sachanlagen	291	107	333
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	200	157	1 648
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des kurzfristigen finanziellen Vermögens	(139)	(856)	(148)
Sonstiges	(63)	0	0
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(2 160)</b>	<b>(5 723)</b>	<b>(10 058)</b>
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	174	434	5 304
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(565)	(1 464)	(14 747)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	3 317	3 019	4 944
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(83)	(169)	(443)
Ausschüttung	(64)	0	(2 931)
Kapitalerhöhung	4	8	34
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(56)	(56)	(200)
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2 727</b>	<b>1 772</b>	<b>(8 039)</b>
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	5	30	69
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	3 368	(1 745)	(3 030)
Bestand am Anfang der Berichtsperiode	4 975	8 005	8 005
Bestand am Ende der Berichtsperiode	8 343	6 260	4 975

## Rechnungslegung nach IFRS.

### Statement of Compliance

Der Abschluss zum 31. März 2006 wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses geltenden und von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Abschluss zum 31. März 2006 ist unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 aufgestellt worden.

Abweichend von den bereits im Jahr 2005 veröffentlichten Quartalsabschlüssen sind im Rahmen der abschließenden Erstellungsarbeiten des ersten, nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 neben Ausweisänderungen noch Anpassungen vorgenommen worden. Die Anpassungen betrafen im Wesentlichen die Neubewertung von Anleihen auf Grund eingetretener Rating-Änderungen sowie die Korrektur der Periodenabgrenzung von Umsatzerlösen. Zur detaillierten Erläuterung der Effekte verweisen wir auf die umfangreichen Erläuterungen der IFRS-Umstellung unter [www.telekom.de/investor-relations](http://www.telekom.de/investor-relations).

Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Konzern-Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005.

### Veränderung des Konsolidierungskreises.

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die in den Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2005 noch nicht bzw. nur teilweise einbezogen wurden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um die Telekom Montenegro-Gruppe. Außerdem wurde im zweiten Quartal 2005 die

T-Systems DSS veräußert, die somit in den Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2006 nicht mehr einbezogen ist. Im ersten Quartal 2006 hat T-Systems im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden die gedas-Gruppe übernommen. Die Gruppe wurde zum 31. März 2006 erstmalig vollkonsolidiert.

Auswirkungen  
der Veränderung  
des Konsolidie-  
rungskreises auf  
die Konzern-  
Gewinn- und  
Verlustrechnung  
für das erste  
Quartal 2006

	Breitband/Festnetz Mio. €	Mobilfunk Mio. €	Geschäftskunden Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	18	6	(27)	(3)
Umsatzkosten	(10)	(2)	24	12
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>(3)</b>	<b>9</b>
Vertriebskosten	(2)	(1)	2	(1)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1)	(1)	(1)	(3)
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	4	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1)	(1)	1	(1)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>8</b>
Zinsergebnis	0	0	0	0
Zinserträge	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>8</b>
Ertragsteuern	0	0	0	0
<b>Überschuss/(Fehlbetrag)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>8</b>
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	0	1	0	1
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	4	0	3	7

**Unternehmenszu-  
sammenschlüsse**

Zum 31. März 2006 hat T-Systems für einen Kaufpreis von ca. 0,3 Mrd. € den IT-Dienstleister gedas von der Volkswagen AG übernommen. Auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation ergibt sich ein Goodwill in Höhe von 0,2 Mrd. €. Mit dem Erwerb der gedas-Gruppe sind gleichzeitig Barmittel in Höhe von 41 Mio. € übernommen worden.

Bei einem Umsatz von 144 Mio. € weist die gedas-Gruppe für das erste Quartal 2006 einen Verlust von 11 Mio. € aus.

	Beizulegende Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt Mio. €	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss Mio. €
Kurzfristige Vermögenswerte	236	236
Langfristige Vermögenswerte	199	93
davon: Immaterielle Vermögenswerte	126	20
Kurzfristige Schulden	283	279
Langfristige Schulden	39	6

### Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

#### Umsatzkosten

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Umsatzkosten	(7 821)	(7 525)	(296)	(3,9)	(31 862)

Der Anstieg der Umsatzkosten verläuft insgesamt proportional zum Umsatzwachstum, wobei einem positiven Kostenverlauf im strategischen Geschäftsfeld

Mobilfunk ein leicht unterproportionaler Rückgang im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz gegenüber steht.

#### Vertriebskosten

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Vertriebskosten	(3 774)	(3 435)	(339)	(9,9)	(14 683)

Die Erhöhung der Vertriebskosten ist überwiegend auf gestiegene Provisions- und Marketingaufwendungen in den strategischen Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz

und Mobilfunk zurückzuführen. Hierbei erhöhten sich die Kosten bei T-Mobile USA vor allem währungsbedingt.

**Allgemeine  
Verwaltungs-  
kosten**

	<b>Q1 2006 Mio. €</b>	<b>Q1 2005 Mio. €</b>	<b>Veränderung Mio. €</b>	<b>Veränderung %</b>	<b>Gesamtjahr 2005 Mio. €</b>
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 077)	(1 026)	(51)	(5,0)	(4 210)

Die Zunahme der allgemeinen Verwaltungskosten betrifft neben dem strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden und Konzernzentrale & Shared Services

vor allem den Mobilfunk. Die Erhöhung im Mobilfunk ist dabei sowohl währungsbedingt als auch durch höhere Personalaufwendungen verursacht.

**Finanzergebnis**

	<b>Q1 2006 Mio. €</b>	<b>Q1 2005 Mio. €</b>	<b>Veränderung Mio. €</b>	<b>Veränderung %</b>	<b>Gesamtjahr 2005 Mio. €</b>
Finanzergebnis	(568)	(715)	147	20,6	(1 410)
Zinsergebnis	(658)	(707)	49	6,9	(2 401)
Zinserträge	73	99	(26)	(26,3)	398
Zinsaufwendungen	(731)	(806)	75	9,3	(2 799)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	32	36	(4)	(11,1)	214
Sonstiges Finanzergebnis	58	(44)	102	n.a.	777

Die positive Entwicklung des Finanzergebnisses resultiert insbesondere aus dem im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesenen erst im ersten Quartal 2006 zugeflossenen Teil des Erlöses aus der Veräußerung der

Celcom (196 Mio. €) im Jahr 2003. Daneben verbesserte sich das Zinsergebnis auf Grund durchschnittlich niedrigerer Netto-Finanzverbindlichkeiten sowie aus dem Rückgang des durchschnittlichen Zinsniveaus.

## Sonstige Angaben.

### Organe

Im Aufsichtsrat der Gesellschaft haben sich folgende personelle Änderungen ergeben:

Staatssekretär Volker Halsch hat mit Wirkung zum 16. Januar 2006 sein Mandat im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG niedergelegt. Sein Nachfolger ist Dr. Thomas Mirow, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen. Das Amtsgericht Bonn hat Herrn Dr. Mirow durch Beschluss vom 11. Januar 2006 mit Wirkung zum 17. Januar 2006 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Die Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG hat Herrn Dr. Mirow am 3. Mai 2006 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Ferner hat die Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG am 3. Mai 2006 beschlossen:

Frau Ingrid Matthäus-Maier, Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Ingrid Matthäus-Maier tritt die Nachfolge von Herrn Hans W. Reich an, dessen Amtszeit mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2006 endete.

Herr Dr. Mathias Döpfner, Vorsitzender des Vorstands der Axel Springer AG, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dr. Mathias Döpfner tritt die Nachfolge von Herrn Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte an, dessen Amtszeit mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2006 endete.

Herr Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Vorsitzender des Vorstands Deutsche Postbank AG, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann tritt die Nachfolge von Herrn Dr. sc. techn. Dieter Hundt an, dessen Amtszeit mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2006 endete.

Herr Dr. Hubertus von Grünberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Continental Aktiengesellschaft, wurde für eine weitere Amtszeit in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Bernhard Walter, ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, wurde für eine weitere Amtszeit in den Aufsichtsrat gewählt.

### Personal

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Personalaufwand	(3 439)	(3 342)	(97)	(2,9)	(14 254)

Der Anstieg des Personalaufwands ist – trotz insgesamt rückläufiger Anzahl der durchschnittlichen Beschäftigten – insbesondere auf Tarifierhöhungen sowie auf Personalsteigerungen und Wechselkurseffekte bei T-Mobile USA zurückzuführen.

Die Personalaufwandsquote des ersten Quartals 2006 beläuft sich auf 23,2 Prozent vom Umsatz; sie hat sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,2 Prozentpunkte verbessert.

Anzahl der  
Beschäftigten  
(Durchschnitt)

	Q1 2006	Q1 2005	Veränderung	Veränderung %	Gesamtjahr 2005
Konzern Deutsche Telekom	243 424	243 967	(543)	(0,2)	244 026
Arbeitnehmer	199 203	197 166	2 037	1,0	197 501
Beamte	44 221	46 801	(2 580)	(5,5)	46 525
Auszubildende/Praktikanten	10 447	10 621	(174)	(1,6)	10 019

Anzahl der  
Beschäftigten  
(Stichtag)

	31.3.2006	31.12.2005	Veränderung	Veränderung %	31.3.2005
Konzern Deutsche Telekom	248 982	243 695	5 287	2,2	243 784
Arbeitnehmer	204 818	197 741	7 077	3,6	197 123
Beamte	44 164	45 954	(1 790)	(3,9)	46 661
Auszubildende/Praktikanten	10 468	11 481	(1 013)	(8,8)	10 568

Der Anstieg der Mitarbeiter zum 31. März 2006 ist überwiegend auf die Erstkonsolidierung der gedas-Gruppe zurückzuführen.

Abschreibungen

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	617	613	4	0,7	4 427
davon: UMTS-Lizenzen	222	213	9	4,2	864
davon: US-Mobilfunklizenzen	-	23	(23)	n.a.	30
davon: Goodwill	10	-	10	n.a.	1 920
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 953	1 921	32	1,7	8 070
Gesamtabschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 570	2 534	36	1,4	12 497

Der Anstieg der Abschreibungen resultiert vor allem aus höheren planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, vorwiegend auf Technische Anlagen und

Maschinen, als Folge von Anlagenzugängen im Vorjahr und somit einer höheren Abschreibungsbasis, insbesondere bei T-Mobile USA.

**Ergebnis je  
Aktie**

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie  
berechnen sich wie folgt:

		<b>Q1 2006</b>	<b>Q1 2005</b>	<b>Gesamtjahr 2005</b>
<b>Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie</b>				
Konzernüberschuss (Mio. €)		1 079	984	5 584
Anpassung um die Finanzierungsaufwendungen aus der Pflichtwandelanleihe (nach Steuern) (Mio. €)		25	25	98
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert) (Mio. €)		1 104	1 009	5 682
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (Mio. Stück)		4 198	4 198	4 198
Von der Deutschen Telekom AG gehaltene Eigene Aktien (Mio. Stück)		(2)	(3)	(2)
Hinterlegte Aktien für noch ausstehende, an T-Mobile USA und Powertel gewährte Optionsrechte (Mio. Stück)		(23)	(25)	(24)
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe (Mio. Stück)		163	156	163
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert) (Mio. Stück)		4 336	4 326	4 335
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie/ADS (€)</b>		<b>0,25</b>	<b>0,23</b>	<b>1,31</b>

		<b>Q1 2006</b>	<b>Q1 2005</b>	<b>Gesamtjahr 2005</b>
<b>Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie</b>				
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert) (Mio. €)		1 104	1 009	5 682
Verwässernde Ergebniseffekte aus Aktienoptionen (nach Steuern) (Mio. €)		0	0	0
Konzernüberschuss (verwässert) (Mio. €)		1 104	1 009	5 682
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert) (Mio. Stück)		4 336	4 326	4 335
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus Aktienoptionen und Warrants (Mio. Stück)		2	5	3
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (verwässert) (Mio. Stück)		4 338	4 331	4 338
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie/ADS (€)</b>		<b>0,25</b>	<b>0,23</b>	<b>1,31</b>

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

### Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode von 5,0 Mrd. € auf 8,3 Mrd. € erhöht. Ursächlich hierfür war neben dem Free Cash-Flow im Wesentlichen die Begebung einer Anleihe mit einem Nominalbetrag von 2,5 Mrd. USD sowie zweier Medium Term Notes über jeweils 0,5 Mrd. €.

Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	31.3.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2005 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	51 985	52 675	(690)	(1,3)	53 014
davon: UMTS-Lizenzen	13 318	13 613	(295)	(2,2)	14 246
davon: US-Mobilfunklizenzen	16 677	17 047	(370)	(2,2)	15 378
davon: Goodwill	18 415	18 375	40	0,2	19 903
Sachanlagen	46 837	47 806	(969)	(2,0)	48 203

Der wertmäßige Rückgang der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im ersten Quartal 2006 beruht insbesondere auf Wechselkurseffekten in Höhe

von insgesamt 0,9 Mrd. € sowie ein die Investitionen übersteigendes Abschreibungsvolumen.

### Anlagenzugänge

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Anlagenzugänge	2 005	4 138	(2 133)	(51,5)	11 100
Immaterielle Vermögenswerte	517	1 523	(1 006)	(66,1)	2 828
Sachanlagen	1 488	2 615	(1 127)	(43,1)	8 272

Die Anlagenzugänge im ersten Quartal 2006 sind insbesondere auf den durch den Erwerb der gedas-Gruppe entstandenen Goodwill und den Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes durch das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zurückzuführen.

Das vergleichsweise sehr hohe Investitionsvolumen im ersten Quartal des Vorjahres beruht im Wesentlichen auf dem Goodwill im Zusammenhang mit dem Erwerb weiterer Anteile an der T-Online International AG sowie dem Zugang von Netzwerken in Kalifornien und Nevada.

Eigenkapital

	31.3.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2005 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	10 747	10 747	0	-	10 747
Kapitalrücklage	49 565	49 561	4	0,01	49 536
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(13 175)	(18 760)	5 585	29,8	(16 171)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(1 639)	(1 055)	(584)	(55,4)	(1 699)
Konzernüberschuss	1 079	5 584	(4 505)	(80,7)	984
Eigene Anteile	(5)	(6)	1	16,7	(8)
<b>Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>	<b>46 572</b>	<b>46 071</b>	<b>501</b>	<b>1,1</b>	<b>43 389</b>
Anteile anderer Gesellschafter	3 564	3 511	53	1,5	3 537
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>50 136</b>	<b>49 582</b>	<b>554</b>	<b>1,1</b>	<b>46 926</b>

Der Anstieg des Eigenkapitals beruht insbesondere auf dem erzielten Konzernüberschuss. Gegenläufig haben sich negative Wechselkurseffekte innerhalb des kumulierten übrigen Konzernergebnisses aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften ausgewirkt.

Am 31. März 2006 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 1 881 458 Stück. Der Anteil der eigenen Anteile am Gezeichneten Kapital betrug 0,04 Prozent.

#### Aktienorientierte Vergütungssysteme.

Aktienorientierte Vergütungssysteme bestehen bei der Deutschen Telekom AG, der T-Online International AG, der T-Mobile USA, der T-Mobile UK sowie der Magyar

Telekom. Nachfolgend werden die wesentlichen aktienorientierten Vergütungssysteme dargestellt.

#### Aktienoptionspläne (AOP).

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen. Da beide Erfolgsziele innerhalb der Laufzeit des Aktienoptionsplans 2000 nicht erreicht werden konnten, sind die gewährten Optionen am 20. Juli 2005 entschädigungslos verfallen.

Des Weiteren wurde gemäß Beschluss durch die Hauptversammlung im Mai 2001 ein Aktienoptionsplan 2001 aufgelegt, welcher im August 2001 und im Juli 2002 zur Ausgabe von Aktienoptionen führte.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus dem Plan 2001:

Aktienoptionspläne Deutsche Telekom AG

AOP 2001

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2006	11 096	24,59
Gewährt	0	-
Ausgeübt	20	12,36
Verfallen	55	24,35
Ausstehend am 31.3.2006	11 021	24,62
Ausübbar zum 31.3.2006	11 021	24,62

Die Optionswerte zum Zeitpunkt der Begebung belaufen sich für den Aktienoptionsplan auf 4,87 € für die Tranche 2001 und auf 3,79 € für die Tranche 2002.

**Aktienoptionsplan T-Online International AG**

Die außerordentliche Hauptversammlung der T-Online International AG vor deren Börsengang hatte für den Vorstand sowie für Spezialisten und Führungskräfte der T-Online und deren Tochtergesellschaften einen Aktienoptionsplan 2000 beschlossen. Da beide Erfolgsziele innerhalb der Laufzeit des Aktienoptionsplans 2000 nicht erreicht werden konnten, sind die gewährten Optionen am 6. Juli 2005 verfallen. Zur Stärkung der

Wettbewerbsfähigkeit wurde von der Hauptversammlung 2001 ein neuer Aktienoptionsplan als „Premium Priced Plan“ ausgestaltet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus dem Plan 2001:

AOP 2001

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2006	3 551	10,30
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	32	10,27
Ausstehend am 31.3.2006	3 519	10,31
Ausübbar zum 31.3.2006	3 493	10,31

**Aktienoptionsplan  
T-Mobile USA  
(VoiceStream/  
Powertel)**

Vor der Akquisition von VoiceStream, heute T-Mobile USA, am 31. Mai 2001 hatte das Unternehmen Aktienoptionen an seine Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden diese zu einem Umtauschsatz von 3,7647 je verfallbarer, ausstehender T-Mobile USA-Option umgewandelt.

Zum 31. März 2006 standen im Rahmen des Management Incentive Stock Option Plans („MISOP“) von 1999, der infolge der Akquisition am 31. Mai 2001 geändert worden ist, 13,1 Mio. Aktien für ausstehende Optionen zur Verfügung. Die mit diesem Optionsplan verbundenen Bindefristen und Laufzeiten werden vom MISOP-Administrator festgelegt. Die Optionen werden in der Regel in einem Zeitraum von vier Jahren unverfallbar und haben eine Laufzeit von maximal 10 Jahren. Der Plan ist zwischenzeitlich ausgelaufen und es können keine neuen Optionen mehr ausgegeben werden.

Vor der Akquisition von Powertel am 31. Mai 2001 hatte Powertel Aktienoptionen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden infolge der Akquisition alle verfallbaren, ausstehenden Optionen von Powertel in Optionen der Deutschen Telekom zu einem Umtauschsatz von 2,6353 umgewandelt.

Des Weiteren gab T-Mobile USA in 2003 noch an bestimmte Führungskräfte Performance Options aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt in 2004 zusammengelegten AOPs von T-Mobile USA inklusive der Performance Options und der Powertel:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis USD
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2006	13 848	20,36
Gewährt	0	-
Ausgeübt	474	9,55
Verfallen	27	32,62
Ausgelaufen	237	27,75
Ausstehend am 31.3.2006	13 110	20,59
Ausübbar zum 31.3.2006	12 864	20,73

**Aktienoptionsplan  
Magyar Telekom**

Am 26. April 2002 hat die Hauptversammlung der Magyar Telekom der Einführung eines Aktienoptionsplans für das Management zugestimmt.

diese Optionen für die erste Tranche (ab 2003 ausübbar) und für die zweite und dritte Tranche (ab 2004 bzw. 2005 ausübbar) aus.

Am 1. Juli 2002 gab Magyar Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im April 2002 gefassten Beschlusses

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2006	1 929	944
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	46	944
Ausstehend am 31.3.2006	1 883	944
Ausübbar zum 31.3.2006	1 883	944

**Mid-Term Incentive Plan (MTIP).**

**MTIP  
Deutsche  
Telekom AG**

Im Geschäftsjahr 2004 führte die Deutsche Telekom AG erstmals zur Gewährleistung einer marktgerechten Gesamtvergütung für Vorstandsmitglieder und Senior Executives des Deutschen Telekom Konzerns sowie weitere Berechtigte vor allem aus den USA und Großbritannien einen Mid-Term Incentive Plan (MTIP) ein. Mit dem MTIP ist ein globales, konzernweites Vergütungsinstrument für die Deutsche Telekom AG und weitere teilnehmende Konzernunternehmen geschaffen worden, das die mittel- und langfristige Wertsteigerung des Konzerns fördert und so die Interessen von Management und Anteilseignern bündelt. Es ist beabsichtigt, den Plan revolvierend im jährlichen Rhythmus für fünf Jahre – mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren – aufzulegen. Über die Neuaufgabe und über die konkrete Ausgestaltung, insbesondere der Erfolgsziele, wird jährlich neu entschieden. Der MTIP 2004 begann am 1. Januar 2004 und endet mit Ablauf der dreijährigen Laufzeit am 31. Dezember 2006. Der MTIP 2005 begann am 1. Januar 2005 und endet mit Ablauf der dreijährigen Laufzeit am 31. Dezember 2007.

Der MTIP ist ein cash-basierter Plan. Den Planteilnehmern wird durch das jeweilige Arbeitgeberunternehmen ein bestimmter Geldbetrag ausgelobt, der bei Planende in Abhängigkeit von der Erreichung zweier vorab festgelegter Erfolgsziele an die Planteilnehmer ausbezahlt wird.

Das erste absolute Erfolgsziel ist erfüllt, wenn am Ende der Planlaufzeit, also nach drei Jahren, der Aktienkurs der T-Aktie um mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Kurs bei Planbeginn gestiegen ist.

Das zweite relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn sich während der Planlaufzeit der Total Return der T-Aktie prozentual besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index.

Werden beide Erfolgsziele erfüllt, wird der gesamte ausgelobte Incentive-Betrag ausgezahlt. Wird nur eines der beiden Erfolgsziele erreicht, werden nur 50 Prozent des ausgelobten Betrages ausgezahlt. Wird keines der beiden Erfolgsziele erreicht, erfolgt keine Auszahlung.

**MTIP  
T-Mobile USA**

Der MTIP der T-Mobile USA beruht grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG.

**LTIP  
T-Mobile USA**

Zusätzlich zum MTIP hat T-Mobile USA noch einen Performance Cash Plan als Long-Term Incentive Plan (LTIP) in den Jahren 2004 bis 2006 revolvierend aufgelegt, der das Top Management vom Vice President

aufwärts umfasst. Für diesen Personenkreis sind zusätzliche Ziele hinsichtlich Kundenwachstum und Gewinn vereinbart.

**MTIP  
T-Mobile UK**

Der MTIP der T-Mobile UK beruht ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG. Zusätzlich zu dessen beiden Erfolgszielen hat die T-Mobile UK für festgelegte Teilnehmer noch ein drittes Erfolgsziel aufgenommen,

welches sich an der so genannten Cash Contribution (EBITDA abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) orientiert. Die Erreichung des dritten Erfolgsziels setzt die Erreichung der beiden anderen Erfolgsziele voraus.

**MTIP  
T-Online  
International AG**

Der MTIP der T-Online basiert ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG mit der Ausnahme, dass

sich die Performance an der Entwicklung der T-Online Aktie und der des TecDAX-Aktienindex orientiert.

**MTIP  
Magyar Telekom**

Der MTIP der Magyar Telekom basiert ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG mit der Ausnahme, dass

sich die Performance an der Entwicklung der Magyar Telekom-Aktie sowie der des Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index orientiert.

Für die an die Entwicklung der T-Aktie geknüpften MTIPs wurde aufgrund einer nachhaltig hinter den definierten Erfolgszielen zurückbleibenden Erwartung über die Performance der T-Aktie die entsprechende

Rückstellung im ersten Quartal 2006 um 25 Mio. € aufgelöst. Die Aufwendungen für den LTIP 2005 und 2006 der T-Mobile USA beliefen sich auf rund 10 Mio. €.

**Erfolgsunsicherheiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Erfolgsunsicherheiten (Haftungsverhältnisse) und sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2005 leicht um 0,3 Mrd. € auf 34 Mrd. € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesent-

lichen aus der Erhöhung der Bestellobligos. Gegenläufig verringerte sich die Verpflichtung aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen im Zusammenhang mit dem Erwerb der gedas.

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

### Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode wurde ein Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,8 Mrd. € erzielt. Gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht dies einer Erhöhung um 0,6 Mrd. €, die hauptsächlich auf positive Ver-

änderungen im Working Capital von 0,7 Mrd. € zurückzuführen ist. Dem stehen höhere Abflüsse bei den Netto-Zinszahlungen von minus 0,1 Mrd. € gegenüber.

### Cash-Flow aus Investitions- tätigkeit

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf minus 2,2 Mrd. € im Vergleich zu minus 5,7 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Zu dieser Reduzierung der Netto-Mittelabflüsse haben insbesondere geringere Auszahlungen für den Erwerb vollkonsolidierter Gesellschaften (1,7 Mrd. €) sowie in Immaterielle Vermögenswerte

und Sachanlagen (1,0 Mrd. €) beigetragen. Positiv auf die Veränderung haben sich darüber hinaus höhere Einzahlungen aus der Veräußerung von Immobilien und Unternehmensanteilen (Celcom) von insgesamt 0,2 Mrd. € sowie geringere Abflüsse aus kurzfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 0,7 Mio. € ausgewirkt.

### Cash-Flow aus Finanzierungs- tätigkeit

In der Berichtsperiode erhöhten sich die Netto-Mittelzuflüsse um 1,0 Mrd. € gegenüber der Vorperiode. Dies ist vor allem auf verringerte Rückzahlungen der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

## Segmentberichterstattung.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Geschäftsjahr 2005 sowie für das erste Quartal der

Jahre 2006 und 2005. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten.

**Segment-  
informationen  
für das Geschäfts-  
jahr 2005**

Gesamtjahr 2005	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unter- nehmen	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	59 604	-	59 604	7 622	214	(10 291)	(2 206)
Mobilfunk	28 531	921	29 452	3 005	133	(4 745)	(1 951)
Breitband/Festnetz	21 731	4 304	26 035	5 142	53	(4 026)	(8)
Geschäftskunden	9 058	3 792	12 850	409	3	(885)	(11)
Konzernzentrale & Shared Services	284	3 221	3 505	(840)	(1)	(695)	(233)
Überleitung	-	(12 238)	(12 238)	(94)	26	60	(3)

**Segment-  
informationen  
im Quartal**

Q1 2006 Q1 2005	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unter- nehmen	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	<b>14 842</b>	-	<b>14 842</b>	<b>2 318</b>	<b>32</b>	<b>(2 551)</b>	<b>(19)</b>
Mobilfunk	14 288	-	14 288	2 287	36	(2 486)	(48)
Breitband/Festnetz	<b>7 405</b>	<b>170</b>	<b>7 575</b>	<b>1 055</b>	<b>28</b>	<b>(1 222)</b>	<b>(3)</b>
Geschäftskunden	6 531	215	6 746	966	30	(1 112)	(24)
Konzernzentrale & Shared Services	<b>5 207</b>	<b>949</b>	<b>6 156</b>	<b>1 262</b>	<b>3</b>	<b>(959)</b>	<b>(10)</b>
Überleitung	5 458	1 097	6 555	1 434	3	(1 010)	0
Mobilfunk	<b>2 152</b>	<b>859</b>	<b>3 011</b>	<b>99</b>	<b>1</b>	<b>(214)</b>	<b>0</b>
Breitband/Festnetz	2 234	872	3 106	174	1	(217)	0
Geschäftskunden	<b>78</b>	<b>793</b>	<b>871</b>	<b>(94)</b>	<b>0</b>	<b>(168)</b>	<b>(6)</b>
Konzernzentrale & Shared Services	65	788	853	(267)	0	(161)	(23)
Überleitung	-	<b>(2 771)</b>	<b>(2 771)</b>	<b>(4)</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>0</b>
Überleitung	-	(2 972)	(2 972)	(20)	2	14	(1)

# Deutsche Telekom Investor-Relations-Kalender.

## Finanzkalender

### Termine<sup>a</sup>

11. Mai 2006	Bericht zum 31. März 2006, Deutsche Telekom
10. August 2006	Bericht zum 30. Juni 2006, Deutsche Telekom
9. November 2006	Bericht zum 30. September 2006, Deutsche Telekom
1. März 2007	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2006 und Conference Call
1. März 2007	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2006
3. Mai 2007	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG
10. Mai 2007	Bericht zum 31. März 2007, Deutsche Telekom
9. August 2007	Bericht zum 30. Juni 2007, Deutsche Telekom
8. November 2007	Bericht zum 30. September 2007, Deutsche Telekom

<sup>a</sup> Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite [www.telekom.de](http://www.telekom.de) veröffentlicht.

Bonn, den 11. Mai 2006

Deutsche Telekom AG  
Der Vorstand

Kai-Uwe Ricke

Dr. Karl-Gerhard Eick

Dr. Heinz Klinkhammer

René Obermann

Lothar Pauly

Walter Raizner

## Disclaimer.

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Ausblick“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u.a. auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der U.S. Securities and Exchange Commission auf Form 20-F eingereichten Berichts des Unternehmens beschrieben sind. Zu den relevanten Faktoren zählen auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen (einschließlich der geplanten Verschmelzung der T-Online, von deren Wirksamwerden im Jahr 2006 die Deutsche Telekom für die vorausschauenden Aussagen ausgeht, deren Wirksamwerden jedoch Unsicherheiten unterliegt). Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt

oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Die Deutsche Telekom führt keine Überleitung der bereinigten EBITDA-Guidance zu GAAP-Kennzahlen durch, da dies einen unangemessenen Aufwand bedeuten würde. Die Deutsche Telekom macht grundsätzlich keine Vorhersagen zu den tatsächlichen Auswirkungen zukünftiger Sondereinflüsse auf Grund deren Unsicherheit. Sondereinflüsse und Zinsen, Steuern und Abschreibungen (einschließlich Verlusten aus Wertminderungen) können sich erheblich auf das Unternehmensergebnis auswirken. Zu den Anpassungen, die zur Feststellung der bereinigten EBITDA für 2006 und 2007 vorgenommen werden müssen, zählen u.a. die Kosten der personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen des Konzerns, die nach Schätzungen der Deutschen Telekom in den kommenden drei Jahren zu Aufwendungen in Höhe von ca. 3,3 Mrd. € führen werden.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen, legt die Deutsche Telekom so genannte Non-GAAP-Kennzahlen vor, z.B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind, unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zu Grunde. Weitere Informationen zur Erläuterung dieser Begriffe finden sich im Kapitel „Überleitung zu Proforma-Kennzahlen“ in diesem Bericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom ([www.telekom.de](http://www.telekom.de)) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

# Impressum.

## **Deutsche Telekom AG**

Zentralbereich Konzernkommunikation  
Postfach 20 00, D-53105 Bonn  
Telefon (0228) 1 81 – 49 49  
Telefax (0228) 1 81 – 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der  
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:  
[www.telekom.de](http://www.telekom.de)

Weitere Informationen über die strategischen  
Geschäftsfelder finden Sie unter:

[www.t-mobile.net](http://www.t-mobile.net)  
[www.t-com.de](http://www.t-com.de)  
[www.t-online.net](http://www.t-online.net)  
[www.t-systems.de](http://www.t-systems.de)

Investor Relations  
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80  
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99  
E-Mail: [Investor.Relations@telekom.de](mailto:Investor.Relations@telekom.de)

Forum **T**Aktie



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für Fragen  
und Anregungen zur Verfügung:  
Telefon 0800 3 30 21 00  
Telefax 0800 3 30 11 00  
E-Mail: [Forum-TAktie@telekom.de](mailto:Forum-TAktie@telekom.de)

Dieser Konzern-Zwischenbericht  
1. Januar bis 31. März 2006  
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine Veröffentlichung  
der Deutschen Telekom AG, Investor Relations.

KNr. 642 100 105 deutsch  
KNr. 642 100 106 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei gebleichtem Papier.